

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

07/2025

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch

Religion radikal

«Sind Religionen schuld an Hass und Krieg in der Welt?»
Theologieprofessor Reinhold Bernhard kennt sich aus mit den radikalen Seiten der Religionen.

Seite 2 und 3

Wie über den Nahostkonflikt sprechen? Wie El-Sonbati und Girau Pieck dazu gekommen sind, nach einer neuen Sprache zu suchen.

Seite 4 und 5

Hass und Gewalt im Namen Gottes?

Religion ist eine Quelle von Hass und Krieg – da sind sich viele Menschen heutzutage einig. Vor allem, wenn wir uns anschauen, in welchem Zusammenhang in den Nachrichten über Religion berichtet wird. Aber stimmt das? Legitimieren Religionen an sich Gewalt? Ein Gespräch mit dem Theologen Reinhold Bernhardt.

Gibt es verschiedene Formen religiöser Radikalisierung?

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt: Ich schlage eine Unterscheidung zwischen zwei Arten von Radikalisierung vor. Auf der einen Seite haben wir die Radikalisierung, die sich im Grenzbereich von Religion und Politik bewegt und die gemeinhin auch als Fundamentalismus bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um «aktivistische Radikalität». In diese Kategorie gehört beispielweise der sogenannte Islamische Staat (IS); diese Art der Radikalisierung findet sich aber auch bei Christinnen und Christen. Denken wir etwa an die Anschläge auf Ärztinnen und Ärzte von Abtreibungskliniken in den USA. Auf der anderen Seite steht eine Art «Rückzugsradikalismus». Ihm gehören sehr strenggläubige Menschen an, die sich eher zurückziehen und überhaupt nicht im Sinn haben, mit Gewalt oder politisch motiviert zu handeln. Beispiele dafür sind die Amischen in den USA oder die Piusbruderschaft auf katholischer Seite. Das ist eine ganz auf die Idee, auf das Zentrum der Religion bezogene Radikalität. Es ging und geht diesen Gläubigen darum, die «radix», lateinisch für Wurzel – daher kommt ja das Wort «radikal» – wiederherzustellen. Alle Erneuerungsbewegungen innerhalb der Religionen haben im Grunde diesen radikalen Impuls.

Ab und zu wird behauptet, es gäbe friedliche und gewalttätige Religionen. Kennen alle religiösen Traditionen Radikalisierung?

Bernhardt: Natürlich. Es gibt in allen Religionen friedfertige Religionsformen und kämpferische. Keinesfalls aber ist das als Wesensmerkmal einer bestimmten Religion oder gar von Religion generell zu verstehen. Menschen jeglicher Religion können sich radikalieren. Das erleben wir beispielweise, wenn Muslime nach Europa kommen, davor zum Teil mit Re-

ligion gar nichts am Hut hatten, sich aber hier mit der Religion ihres Herkunftslandes über-identifizieren. Auch einige Christinnen und Christen radikalieren sich im Laufe ihres Lebens. Und glauben Sie bloss nicht, das gäbe es im Hinduismus und Buddhismus nicht. Diese beiden Religionen werden von den Men-

schen oft als friedfertig wahrgenommen, sie denken an den in sich ruhenden Buddha. Natürlich existieren auch ein buddhistischer Fundamentalismus und ein Hindufundamentalismus.

Mit welchen religiösen Motiven wird radikales Verhalten begründet?

Bernhardt: Das eine ist dieses Bild vom strengen, richtenden, strafenden Gott, von einem Gott, der keine Gnade kennt, der den rechten Weg vorgibt und womöglich sogar vorbestimmt, wen er auf diesen rechten Weg schickt. Ein zweites Motiv ist eine Endzeitstimmung, mit der ein hoher Entscheidungsdruck einhergeht. «Jetzt wird die Spreu vom Weizen getrennt, und du musst beim Weizen sein.» So, als würde die gesamte Weltgeschichte auf diesen Moment hinlaufen. Die religiös Radikalen sehen sich an vorderster Front stehend und im Auftrag Gottes handelnd.

Einige dieser Motive gelten für verschiedenen Religionen, während andere spezifisch für bestimmte Religionen gelten. So gibt es im Koran den sogenannten Schwertvers (Sure 9:5), der zur Verfolgung der Ungläubigen aufruft. Radikale Muslime sehen darin einen Auftrag zum gewaltsamen Dschihad. Andere Muslime verstehen «Dschihad» dagegen im Sinne eines Rückzugsradikalismus, also bezogen auf die eigene Frömmigkeit. Wir können festhalten: Alles hängt vom Gebrauch ab, den man von religiösen Motiven macht. Sie können als Versatzstücke oder Ressourcen herangezogen werden, um radikale Haltungen mit Inhalt zu füllen. Sie können in ein radikales Denksystem eingebaut werden. Aber diese Motive sind nicht an sich fundamentalistisch und können auch anders ausgelegt werden.

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt zum Radikalisierungsbegriff



«Religion ist immer radikalierungsanfällig, aber sie kann nicht als radikal an sich bezeichnet werden. Sie will den Menschen eine Wurzel geben. Dabei hängt es davon ab, wie die Gläubigen mit der Tradition oder den Grundlagen umgehen. Und dabei spielen dann sehr viele nichtreligiöse Faktoren eine Rolle.»

«Insgesamt sieht man, wie viele Gesichter das Phänomen der Radikalität hat. Es ist eigentlich nicht sinnvoll, dafür nur den einen Begriff zu verwenden. Und trotzdem braucht es irgendwie einen allgemeinen Begriff, weil sich die Phänomene dann doch wieder ähneln.»

Bildquelle: zVg



Die Anhängerin einer radikalen christlichen Baptistengemeinde in den USA hält bei einer Demonstration verschiedene Schilder hoch. Ihren Hass auf Homosexuelle rechtfertigt sie dabei mit vulgär umformulierten, aus dem Kontext gerissenen Bibelversen. Auf den Schildern steht: «Richte zwischen Gut und Böse» und «Schwuchteln sind Tiere». Mit ihrem T-Shirt wirbt sie für eine Website mit dem Namen «Gott hasst Schwuchteln».

Was kann man tun, um einen radikalisierten Mensch zurück in die Gesellschaft zu holen?

Bernhardt: Was von Expertinnen und Experten empfohlen wird und mir auch einleuchtet, ist, Menschen zu integrieren, also sie mit Verantwortung zu betrauen, ihnen Aufgaben zu geben, ihnen Anerkennung zu geben, ihnen das Gefühl zu geben: «Diese Gesellschaft will dich, du hast hier deinen Platz, du musst ihn dir nicht erkämpfen, er ist dir gegeben.» Den Menschen mit Offenheit und Aufnahmebereitschaft begegnen, ihnen Integrationsangebote machen. Das ist aber auch kein Allheilmittel.

Wenn wir an religiöse Radikalisierung denken, kommen uns als erstes Dschihadisten in den Sinn. Gibt es in der Schweiz auch Christinnen und Christen, die sich radikalieren?

Bernhardt: Ja klar. Es gibt Christinnen und Christen in der Schweiz, in evangelikalen und charismatischen Gemeinden, die in ihrer Frömmigkeit radikal sind und eine Art «Heilsegoismus» vertreten. Ihr Motto: «Wenn du zu Gott kommen willst, dann ist das der einzige Weg, auf den musst du gehen.» In diesem Zusammenhang wird immer Johannes 14,6 zitiert: «Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.» In diesen evangelikalen Gruppen findet sich ein Radikalismus, der nichts mit Politik oder Gewalt am Hut hat, der aber gegenüber den Mitgliedern der eigenen Gemeinschaft sehr restriktiv sein

kann. Er will über sämtliche Lebensbereiche bestimmen, bis hin zur Kontrolle des Sexuallebens oder der Gesinnung. Das steht eigentlich allem entgegen, was christlichen Glauben ausmacht. Denn Glaube ist Vertrauen und Vertrauen ist mit Zwang unvereinbar. Für manche Menschen ist das Modell dieser Gruppierungen attraktiv. Sie haben das Gefühl: «Da kümmert sich jemand um mich.» Und das ist oft ja auch tatsächlich der Fall. Eine Nachbarin von mir sagte, dass die evangelische Kirchengemeinde sich, als sie hierhergezogen ist, in keinster Weise um sie gekümmert habe. Mitglieder einer Freikirche hingegen kamen und haben nach ihr geschaut. Für manche Menschen in einer bestimmten Lebensphase kann

das sehr hilfreich sein, wenn sie in solchen Gruppierungen Halt finden. Vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach der eigenen Identität sind, schliessen sich gern diesen Gemeinschaften an. Allerdings gehen sie dann auch wieder, wenn sie das Gefühl haben, dass sie dort immer das Gleiche hören. Irgendwann reicht ihnen das nicht mehr, weil es intellektuell doch sehr bescheiden sein kann, was dort geboten wird. Und dann ziehen sie auch wieder weiter.

Problematisch wird es, wenn es keine Möglichkeit mehr gibt, sich von der Gruppe zu trennen, wenn die Aussteiger einer Art Verfolgung ausgesetzt werden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf unserer Website unter www.lichtblick-nw.ch/radikalereigion

Konkrete Massnahmen gegen Radikalisierung in der Schweiz

Die Geschäftsstelle des Sicherheitsverbunds Schweiz hat zusammen mit Behörden aus dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden sowie Wissenschaftlern/innen 2022 den «Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus» erstellt. Der Plan konzentriert sich auf Prävention, Schutz und Krisenvorsorge und legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und die Einbindung der Gesellschaft. Daraus ergeben sich vier Wirkungsfelder mit verschiedenen konkreten Massnahmen. 1. Erkennen und Verminderung von Radikalisierungsursachen, 2. Sensibilisierung und Erhöhung des Wissensstands, 3. Vernetzung und Informationsmanagement, 4. Interventionen bei gefährdeten und radikalisierten Personen.

Zwischen Schwarz und Weiss – Ein Dialog ohne Parolen

«Feind und/oder Freund?» hiess die Veranstaltung des Forums für Zeitfragen, bei der Jasmin El-Sonbati und Gabrielle Girau Pieck verschiedene Narrative zum Nahostkonflikt herausarbeiteten. An den Impulsfragen von Theologin Regula Tanner orientiert, erzählen sie, wie sie dazu kamen, nach Ausdrücken jenseits von proisraelischen und propalästinensischen Aussagen zu suchen.



Jasmin El-Sonbati (l.) und Gabrielle Girau Pieck (r.), wagen sich an tabuisierte Grenzlinien, um über den Nahostkonflikt ins Gespräch zu kommen.

Das gegenseitige Leid anerkennen

Jasmin El-Sonbati ist Araberin und als junge Schülerin in den 1960er Jahren in Kairo mit einer, wie sie es bezeichnet, «ägyptischen, antiisraelischen Propaganda indoktriniert worden». Damals war für sie klar: «Israeli sind die Bösen.» Mit 13 Jahren zog sie in die Schweiz. Sie erinnert sich, wie irritiert sie war, als sie in den schweizerischen Läden Jaffa-Orangen entdeckte. Wie konnten die Menschen hier diese Orangen des «Feindes» verkaufen?

Und doch konnte sie sich später von diesen Einstellungen lösen. In ihrer neuen Schule in der Schweiz hatte sie eine israelische Mitschülerin. Obwohl sie Israeli bisher als ihre Feinde angesehen hatte, merkte sie, dass sie

mit diesem Mädchen mehr kulturelle Gemeinsamkeiten hatte als mit den anderen Jugendlichen in der Klasse. Ein «du weisst ja, wie das bei uns ist» machte den beiden Mädchen deutlich, dass es nicht nur Trennendes, sondern eben auch Verbindendes gab. El-Sonbati lernte in der Beziehung zu diesem Mädchen ihre Vorurteile abzubauen, der persönliche Kontakt veränderte ihre Einstellung. Seit diesem Moment lässt sie eine Frage nicht mehr los: «Wie kommen wir zusammen, und wie können wir lernen, Empathie füreinander zu empfinden?»

Für El-Sonbati ist klar: «Ein Mensch mit Empathie muss in einer historischen Differenziertheit natürlicherweise sagen: «Mit diesem Konflikt und damit, wie er von beiden Seiten

ausgetragen wird, kann ich nicht einverstanden sein.»»

El-Sonbatis grösste Sorge ist, dass es nicht möglich sein wird, mit der arabischen Seite ein Gespräch über den Konflikt zwischen Palästina und Israel zu führen, in dem Empathie für die andere, die israelische, Seite aufgebracht wird. Wenn sie in Ägypten sagt, dass sie nicht gegen Israel ist, wird ihr vorgeworfen, sie sei «zionistisch unterwandert». Aufgeben ist für sie jedoch auch angesichts dieser Schwierigkeiten keine Option. Sie versucht weiterhin, einen Zugang zu den Menschen zu finden, zum Beispiel, indem sie Empfindungen spiegelt. Trotz der Sorgen und einer grossen Mutlosigkeit ist El-Sonbati auch hoffnungsvoll und wünscht sich, dass Menschen aus Palästina und Israel, Muslime und Juden in Würde und mit Empathie miteinander ins Gespräch kommen.

Jasmin El-Sonbati ist die Tochter einer Österreicherin und eines Ägypters. Geboren in Wien, verbrachte sie ihre Kindheit in Kairo, bevor sie mit 13 Jahren in die Schweiz kam. Sie ist Lehrerin in Basel und Mitbegründerin des «Forum für einen fortschrittlichen Islam».

Durch reflektierte Sprache neue Perspektiven eröffnen

Die Familie, in die sie hineingeboren wurde, bezeichnet Gabrielle Girau Pieck als «sehr zionistisch». Auch die Synagoge, in die sie in den USA als Kind und Jugendliche ging, war zionistisch. Dass auch arabische Menschen in Israel leben, wurde ihr erst mit 12 Jahren be-

Schwerpunkt radikale Religion

wusst, als Girau Pieck zum ersten Mal in Israel war. Kontakt mit palästinensischen Menschen hatte sie erstmals während der Jahre, die sie für ihr Studium in Jerusalem verbrachte. Ebenfalls während dieser Zeit fuhr sie gemeinsam mit einer Freundin für ein Interview zu einem Regisseur nach Nazareth. Auf dem Rückweg stiessen sie auf eine Demo, sahen Plakate und hörten Rufe: «Israelis sind Monster». Demonstrierende begannen, die beiden Frauen mit Steinen zu bewerfen. In Todesangst rannten sie zur Bushaltestelle, an der sich sieben Frauen in Hijabs aufhielten. Die Frauen erkannten die Situation und nahmen die beiden Israelinnen zwischen sich, um sie zu schützen. Diese Begegnung hat einen tiefen Eindruck bei Girau Pieck hinterlassen, und in ihr formte sich der Wunsch, eine Lösung für die Situation in Israel und Palästina zu finden. Im Gespräch mit Familie, Freundinnen und Freunden in Israel spürt sie eine Verzweiflung, aber auch ein Bewusstsein, dass es in Palästina «zwei Millionen Seelen gibt» und dass die Frage im Raum steht: «Wie geht es mit diesen Menschen weiter?»

Wie aber nach Lösungen suchen? Für Girau Pieck steht davor zunächst ein anderer Schritt, eine andere Frage: Wie sprechen wir über den Konflikt? Welche Worte finden wir? Als Mitgründerin und ehemaliges Vorstandsmitglied des «Interreligiösen Think-Tanks» hat sich Girau Pieck in den letzten Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und gemeinsam mit den anderen Exponentinnen einen Leitfaden für den interreligiösen Dialog entwickelt. Girau Pieck möchte beispielsweise mit neuen Begriffen arbeiten. Sie orientiert sich dabei an Erfahrungen mit der Gendersprache, die zeigen, dass neue Formulierungen neue Räume in den Gedanken der Menschen öffnen können. Durch neue Terminologien für den Lebensraum von Israeli und Palästinensern/innen möchte sie die Möglichkeit schaffen, dieses Gebiet der Erde neu zu begreifen.

Gabrielle Girau Pieck wurde in Omaha, in den USA in eine liberale jüdische Familie geboren, hat von 1992 bis 1995 an der Universität in Jerusalem studiert und ist heute Lehrerin in Basel. Sie ist Mitgründerin des «Interreligiösen Think-Tanks» (www-interrelthinktank.ch).

Leonie Wollensack

Kolumne

Gewalt?

Gewalt, die im Namen eines Gottes ausgeübt wird, ist kein neues Phänomen – wie gerade die Christentumsgeschichte zeigt. Aus ihr lässt sich aber auch etwas über die Eindämmung von Gewalt und die Entschärfung von religiösen Gewaltpotenzialen lernen.

So ist es heute in der christlichen Exegese Konsens, dass man sich nicht auf die Bibel zur Rechtfertigung von Gewalt berufen kann. Ebenso hat das Christentum (mit Hilfe der Staatsentwicklung) gewisse Pathologien überwunden, etwa dass man das Missionsrecht gewaltsam durchsetzen oder die Ketzer verfolgen könnte. Religions- und Meinungsfreiheit gehören heute zu den Grundrechten von Rechtsstaaten. Christliche Theologen und Philosophen haben auch die Theorie des «gerechten Krieges» zur Eindämmung des Krieges (als Verteidigungskrieg mit vielen Auflagen) und nicht zu dessen Förderung entwickelt.

Religionen und Ideologien können aber weiterhin in Gewalt umschlagen. Vergessen wir nicht, dass nach dem biblischen Narrativ die Menschheit eine verwundete, eine «kainitische» Natur hat. Daher mutet die Menschheitsgeschichte wie eine «Höllmaschine» an, um es mit dem Philosophen Adorno zu sagen. Zwischen der Steinschleuder der Vorzeit und den Massenvernichtungswaffen unserer Zeit gibt es zweifellos einen technischen Fortschritt – gibt es aber auch einen moralischen?

Religionen haben die Menschennatur bisher nicht «zähmen» können. Aber mit ihren Friedensvisionen sind sie ein wichtiger Faktor zur Gestaltung einer friedlicheren Welt.



Mariano Delgado

Prof. Dr. Dr. h.c., Direktor des Instituts für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog, Universität Freiburg i.Üe.
Bildquelle: zVg

Der Dalai Lama und die Schweiz

Die grösste tibetische Exilgemeinschaft lebt in der Schweiz. Pfannenfabrikanten aus dem Zürcherischen Rikon sind dafür verantwortlich. Mit dem Segen des Dalai Lamas liessen sie ein Tibetisches Kloster bauen und setzten den Grundstein für eine andauernde Beziehung zum geistlichen tibetischen Oberhaupt. Die Regisseurin Barbara Miller und der Fotograf Manuel Bauer aus der Schweiz haben mit und über den Dalai Lama einen Film gemacht.

Tenzin Gyatso, besser bekannt als Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama, ist mit der Schweiz auf besondere Weise verbunden. Denn auf Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes war die Schweiz 1961 das erste europäische Land, das Flüchtende aus Tibet aufnahm. Chinas Volksbefreiungsarmee hatte 1950 das tibetische Hochgebirgsland besetzt, worauf der Dalai Lama mit seinen Gefolgsleuten 1959 nach Dharamsala ins indische Exil floh. Tausende Tibeterinnen und Tibeter folgten ihm und flüchteten von dort in andere Länder. Bis heute leben in der Schweiz rund 8000 Tibeterinnen und Tibeter und bilden die grösste tibetische Exilgemeinschaft in Europa.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Pfannenfabrikanten Henri und Jacques Kuhn aus Rikon im Kanton Zürich stellten ab 1964 Arbeitsplätze und Firmenwohnungen für Geflüchtete zur Verfügung. Auf Anraten des Dalai Lama reisten 1967 tibetische Mönche nach Rikon, um den Geflüchteten in der Ferne auch ein religiöses Zuhause zu bieten. Mit dem Segen des Dalai Lama bauten die Gebrüder Kuhn das Klösterliche Tibet-Institut, das einzige tibetisch-buddhistische Kloster ausserhalb Asiens. An dessen Eröffnungsfeier im Jahr 1968 durfte der Dalai Lama selbst allerdings nicht teilnehmen. Sein Gesuch, die Schweiz zu besuchen, wurde abschlägig beantwortet. Die offizielle Schweiz stand damals für ihr Engagement für die tibetischen Geflüchteten unter Druck der chinesischen Regierung.

Mehr oder weniger willkommen

Der Dalai Lama besuchte die Schweiz rund 20-mal. Zum ersten Mal im Jahr 1973. Aber erst 1991 empfing René Felber als Mitglied des Bundesrats den Dalai Lama offiziell. Dem Tref-

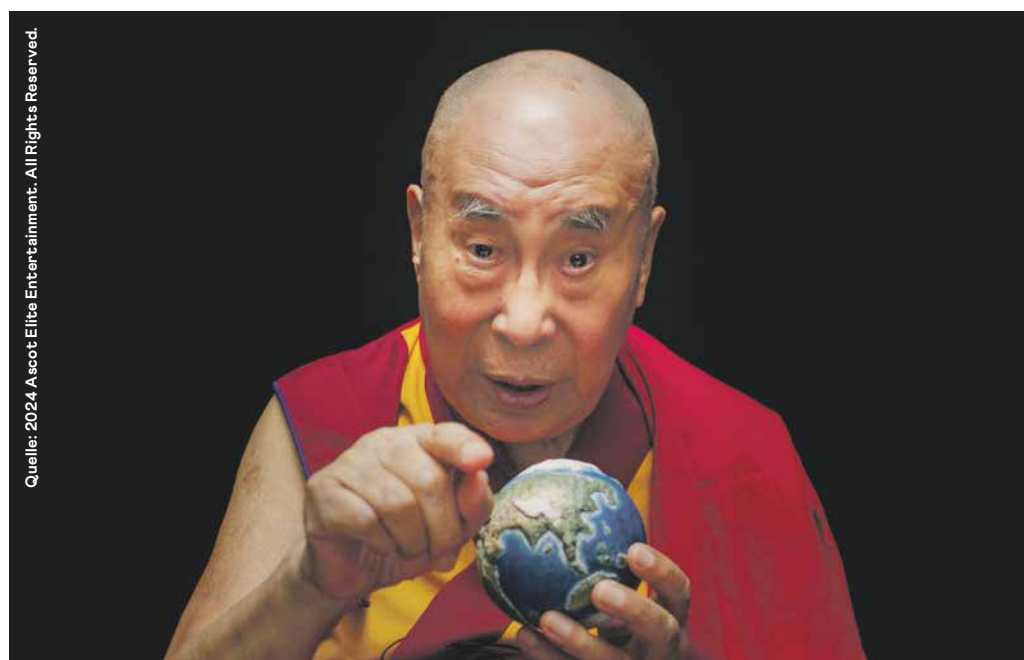
fen vorangegangen war das Massaker von Tian'anmen am 4. Juni 1989, bei dem das chinesische Militär hunderte Menschen, die für Demokratie protestierten, tötete. Im gleichen Jahr erhielt der Dalai Lama den Friedensnobelpreis für seine Friedensbemühungen gegenüber der chinesischen Regierung. Danach war der Bundesrat bis auf wenige Ausnahmen wieder zurückhaltend mit offiziellen Empfängen des Dalai Lama, um seine diplomatischen Beziehungen mit China nicht zu strapazieren.

Kulturelles Erbe in Gefahr

Aktuell gibt die Aufhebung des Studienganges «Zentralasiatische Kulturwissenschaft» an

der Universität Bern zu reden. Damit gehe die Möglichkeit verloren, tibetische Sprache und Geschichte an einer Schweizer Universität zu studieren, kritisiert die International Association for Tibetan Studies in ihrem Brief an die Uni Bern. Das ist umso bedenklicher, als dass damit dem chinesischen Staat in die Hände gespielt wird, der versucht, das kulturelle Erbe der Tibeterinnen und Tibeter auszulöschen. Etwa in dem er seit 2023 Tibet offiziell Xizang nennt. Auch im Ausland versucht der chinesische Staat die Sprachregelung durchzusetzen. So geschehen während der Jubiläumsfeierlichkeiten der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit China im Jahr 2024. Dort suchten die

Der Dalai Lama ermutigt die Menschen, ihren Teil zu einem friedlichen Zusammenleben auf dem Planeten beizutragen. Filmbild aus «Wisdom of Happiness»



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.

Die Regisseurin Barbara Miller, der Regisseur Philip Delaquis (rechts oben) und Fotograf Manuel Bauer (rechts unten) pflegen zum Teil langjährige Beziehungen zum Dalai Lama.

Besucherinnen und Besucher in den Begleit- ausstellungen im Musée du quai Branly und im Guimet Museum die Bezeichnung Tibet

vergebens. Repressionen gibt es auch in der Schweiz. Im Februar hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, in dem er die transnationale Repression Chinas auf in der Schweiz lebende tibetische und uigurische Menschen festhält.

Exklusiv für Sie!

Streamtalk



Am 26. März können Sie als Abonnentin und Abonnent des Pfarrblatts den Film «Wisdom of Happiness» für 8 Franken streamen. Schreiben Sie an valerio@filmbuero.ch. Ausserdem bekommen Sie dadurch Zugang zum Filmgespräch zwischen Martin Kalff, dem Leiter des buddhistischen Zentrums Zollikon, und den Religionswissenschaftlerinnen Dolores Zoé Bertschinger und Natalie Fritz. Das Gespräch findet um 20 Uhr statt. Via Chat können Sie Fragen an die Gesprächsrunde stellen.

Bildquelle: 2024 Ascot Elite Entertainment.

Hohes Ansehen

Der Dalai Lama genießt im Westen weiterhin hohes Ansehen. Tritt er auf, wollen ihn viele Menschen sehen und hören. Vergangenes Jahr war das Hallenstadion bei seinem Auftritt in Zürich ausverkauft. Seine Lehre der geistigen Weiterbildung trifft den Geschmack vieler Menschen, vermutlich auch deswegen, weil er sie nicht religiös verstanden wissen will, sondern als wissenschaftlich begründete Tatsachen. Vor zwei Jahren wurde dem Dalai Lama vorgeworfen, sich sexuell übergriffig verhalten zu haben. In den Sozialen Medien machte ein Video die Runde, das den Dalai Lama mit herausgestreckter Zunge zeigte. Er habe ein Kind aufgefordert, seine Zunge zu lutschen. Der Shitstorm folgte umgehend. Das geistliche Oberhaupt entschuldigte sich sofort, und Kulturvermittler erklärten den Fauxpas mit kulturellen Gepflogenheiten. Ausserdem wurde vermutet, die Verbreitung des Videos sei eine Kampagne des chinesischen Staats, um den Dalai Lama zu kompromittieren. Erstaunlicherweise hat das Ereignis dem Image des Dalai Lama kaum geschadet.

Dalai Lama-Wein

Übrigens gibt es noch eine Verbindung zwischen dem Dalai Lama und der Schweiz: Ihm gehört ein Rebberg im Wallis, aus dessen Trauben jährlich ein Friedenswein gekeltert wird. Die rund 20000 Franken Gewinn kommen humanitären Projekten zugute. Der Vorbesit-

zer, Abbé Pierre, der später sein Renommee als Menschenfreund nach Vorwürfen sexueller Übergriffe verlor, hatte ihn dem buddhistischen Oberhaupt 1999 geschenkt, weil er selbst strikt gegen den Konsum von Alkohol war. Der Dalai Lama lebt zwar ebenfalls abstinenz, sieht den Verkauf des Weines aber pragmatischer als sein Vorbesitzer: Wenn mit dem Verkauf Gutes unterstützt werde, gehe das in Ordnung.

Eva Meienberg

Wisdom of Happiness

Eine persönliche Lehrstunde mit dem Dalai Lama

2019 hatten die Schweizer Regisseurin Barbara Miller («Female Pleasure») und der Fotograf Manuel Bauer die Gelegenheit, den damals 84-jährigen Dalai Lama zu interviewen. Der Film, der auf diesem Interview basiert, ist eine Lehrstunde: Der Dalai Lama gibt darin spirituelle und lebenspraktische Anweisungen, vermittelt Atemtechniken und erklärt den Unterschied zwischen Erscheinung und Wirklichkeit, zwischen konstruktiven und destruktiven Emotionen. Seine Anweisungen sind einfach umsetzbar und leuchten ein. «Eine friedliche Gesellschaft kommt nicht durch Zwang, sondern durch Eigeninitiative – du kannst einen Beitrag leisten», sagt der Dalai Lama direkt in die Kamera. So fühlen sich die Zuschauenden persönlich angesprochen. Die Ausführungen des Lehrers sind hinterlegt mit Naturaufnahmen und Satellitenbildern vom blauen Planeten. Das wirkt manchmal etwas gar monumental und steht in starkem Kontrast zur Einfachheit des Mönchs. Interessant aber sind die Archivaufnahmen, die Bilder aus der Kindheit des Dalai Lama zeigen oder seine Flucht nach Indien. Der Film lässt die Zuschauenden hoffnungsvoll zurück. Denn der Dalai Lama spricht uns persönlich an und ermächtigt jeden einzelnen, seinen Teil zu einer friedlichen Welt beizutragen. (eme)

«Ihr seid Vorbilder und Botschafterinnen für unser Projekt», sagt Beatrice Koller Bichsel, die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung, zu den versammelten aktiven und ehemaligen Freiwilligen des Hospiz Aargau. Das Projekt «erinnern ermutigt» regt Menschen im reiferen Alter an, sich mit ihren Talenten in die Gesellschaft einzubringen.



Noch einmal aktiv werden

Das Projekt der Luise-Thut-Stiftung ermutigt über 60-Jährige, noch einmal etwas anzupacken

Im Stapferhaus Lenzburg trafen sich Weggefährtinnen und Weggefährten der Hospiz-Pionierin Luise Thut zum 30-Jahr-Jubiläum von Hospiz Aargau und zum Auftakt des Projekts «erinnern ermutigt».

Ein Saal mit schwarz gestrichenen Wänden. In dunklen Farben gehaltene Tische und Stühle auf braunem Holzboden. Das Ambiente nimmt sich vornehm zurück, damit die Hauptpersonen im Raum umso besser zur Geltung kommen. Farbenfroh gekleidete Männer und Frauen, einige mit leuchtend weissem Haar, begrüßen sich und setzen sich plaudernd an die Tische. Es sind alles ehemalige Weggefährtinnen und Weggefährten von Luise Thut, der Pionierin der Hospiz-Idee im Aargau. Sie haben sich versammelt, um das 30-jährige Bestehen von Hospiz Aargau zu feiern, dessen Gründerin zu gedenken und das Projekt «erinnern ermutigt» zu lancieren.

Ans Rednerpult tritt Beatrice Koller Bichsel. Die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung zündet eine Kerze an. «Heute vor 97 Jahren, am 28. Februar 1928, ist Luise Thut in München

geboren worden», erklärt Koller Bichsel. Im Sommer 2023 starb Thut im Alter von 95 Jahren. Ihr Lebenswerk, das Hospiz Aargau mit

seinen drei Standbeinen – Hospiz stationär, Hospiz ambulant und Trauertreffs – wird dieses Jahr 30 Jahre alt. Es steht auf soliden Bei-

Projekt der Luise-Thut-Stiftung

«erinnern ermutigt»

Luise Thut (28.2.1928 – 17.7.2023) war eine Pionierin der palliativen Pflege in der Schweiz und Gründerin von Hospiz Aargau. Im Erinnern an ihre beispielhafte Tatkraft will die Luise-Thut-Stiftung Menschen ab 60 Jahren zum vielfältigen gemeinnützigen Wirken ermutigen. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» gibt mit verschiedenen Anlässen in den kommenden Monaten und Jahren Impulse, sich zu engagieren. Der frische Internetauftritt der Stiftung mit der Website www.luise-thut-stiftung.ch macht Lust, sich an Luise Thut ein Beispiel zu nehmen.

30 Jahre Hospiz Aargau

Lebenshalt



Seit 30 Jahren begleitet Hospiz Aargau Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Zur Feier des Jubiläums finden eine Ausstellung und eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Lebenshalt» statt. Die Ausstellung von Kuratorin Bettina Rohr (im Bild) gastiert vom 16. bis 29. März in der Galerie Rahmenatelier in Zofingen und vom 24. April bis 1. Mai in der Galerie Immaginazione in Brugg. Alle Veranstaltungen finden Sie auf der Website www.hospiz-lebenshalt.ch

Bildquelle: Roger Wehrli

nen und geniesst weitherum einen guten Ruf. Herzstück der Hospizarbeit sind die Freiwilligen, die unbezahlbare Stunden mit den schwerkranken und sterbenden Menschen verbringen. «Sterben in Würde erfordert Zuwendung und Zeit», zitiert Beatrice Koller Bichsel die Hospiz-Gründerin Luise Thut.

Maria Piatti war die erste Freiwillige, die für das Hospiz Aargau schwer kranke und sterbende Menschen begleitete. Sie sagt: «Schiebt Besuche bei schwer kranken Freunden und Bekannten nicht auf. Wartet nicht, bis die Todesanzeige kommt!»



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Die Freiwilligen sind das wichtigste Standbein des Hospiz Aargau. Ihre Geschichten zeigen, dass es sinnstiftend und erfüllend ist, Menschen in ihren letzten Tagen zu begleiten.

Einer der Zwecke der Luise-Thut-Stiftung ist, die Erinnerung an die Pionierin wachzuhalten. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» will darüber hinaus Menschen Mut machen, in reifem Alter noch einmal etwas anzupacken, eine Vision zu verwirklichen und sich für andere Menschen und die Gesellschaft zu engagieren.

Das Beispiel der Hospiz-Pionierin Luise Thut soll dazu inspirieren. Denn Thut packte ihr Herzensprojekt erst im Alter von 60 Jahren an. Das Schlüsselerlebnis hatte sie im Jahr 1989, als eine Freundin in den USA an Krebs

starb, liebevoll umsorgt in einem Hospiz. Zu jener Zeit war die Palliativpflege in der Schweiz kaum bekannt und Luise Thut realisierte: «Das ist ein Thema, für das ich mich engagieren möchte.» So wird sie im Buch «ein Haus fürs Leben» zitiert.

Von diesem Erlebnis bis zur Eröffnung des ersten stationären Hospizes im Aargau vergingen 16 Jahre. In dieser Zeit verfolgte Thut ihre Vision zielstrebig. Sie bildete sich in den USA zur Hospizleiterin aus und suchte den Kontakt zu Pionierinnen der Hospizbewegung im Ausland. In den 1990er-Jahren baute Thut im Aargau mit Freiwilligen das Angebot der ambulanten Sterbebegleitung auf.

Ein Herzensprojekt anpacken

Im Saal sitzen einige Frauen, die vor 30 Jahren zu den ersten Freiwilligen des Hospiz' gehörten. «Ihr wisst, wie viel Energie und Mut es brauchte, um das Hospiz aufzubauen», sagt Beatrice Koller Bichsel. Das bestätigt die allererste Freiwillige, Maria Piatti. Sie erinnert sich: «Es waren nicht nur Steine, die Luise Thut in den Weg gelegt wurden. Es waren riesige Brocken. Weil kaum jemand Sterbebegleitung kannte, wurde das Hospiz mit der aktiven Sterbehilfe gleichgestellt. Das sorgte für Missverständnisse und Anfeindungen.»

Das Projekt «erinnern ermutigt» umfasst verschiedene Anlässe in den nächsten Jahren. Die Projektleiterin Carmen Frei betreut die Website www.luise-thut-stiftung.ch. Die Bilder und Texte von Luise Thut und ihren Mitstreiterinnen machen Mut, Widerstände zu überwinden und aktiv zu werden.

Marie-Christine Andres

Misionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Nuestro camino de la cruz

El Viacrucis nos recuerda el camino que Jesús recorrió hasta su muerte en la cruz. No fue solo un sufrimiento físico, sino un acto de amor supremo. Cada estación de este camino nos habla de la vida misma: de la traición, del dolor, de la caída, pero también del consuelo, del encuentro y, sobre todo, de la esperanza. Así como Jesús cayó bajo el peso de la cruz, nosotros también caemos en nuestra vida: caemos en el pecado, en la desesperanza, en la fatiga de cada día. Pero Jesús nos enseña a levantarnos. Su mirada llena de amor nos anima a seguir adelante. Encontramos a Simón de Cirene en el camino, que ayuda a Jesús a cargar la cruz. Así también, en nuestro caminar, Dios pone en nuestro camino a personas que nos sostienen: un amigo, un familiar, alguien que nos escucha cuando más lo necesitamos. Jesús consuela a las mujeres que lloran. Aun en su sufrimiento, piensa en los demás. Su ejemplo nos invita a mirar más allá de nuestro propio dolor y a ser consuelo para quienes nos rodean. Y finalmente, Jesús llega a la cruz y entrega su vida. Es el momento más doloroso, pero también el más lleno de amor. Cada vez que damos nuestra vida por los demás, en los pequeños sacrificios cotidianos, en la paciencia con

quienes nos cuesta amar, en el perdón que nos libera, estamos viviendo el misterio de la cruz. Nuestro dolor, nuestras caídas y nuestras cruces no son la última palabra. Caminemos cada día con la certeza de que, después de cada cruz, llega la resurrección.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; Ob: Oberwil; BK: Bruder Klaus Basel
Sábado 22+ 29/03 y 5+12/04
 17 h Eucaristía Lf
Domingo 23+30/03 y 06/04
 10.30 h Santo Rosario BK
 11 h Eucaristía BK
 17 h Eucaristía Ob
Viernes 28/03
 18 h Santo Rosario
 18.30 h Eucaristía BK
Viernes 04/04
 18 h Adoración Eucarística & Via Crucis BK
 18.30 h Eucaristía BK
Viernes 11/04
 18 h Via Crucis BK
 18.30 h Eucaristía BK
 19.15 h Liturgia Penitencial & Confesiones BK
Domingo 13/04
 10.30 h Santo Rosario BK
 11 h Eucaristía/Domingo de Ramos BK
 17 h Eucaristía/Domingo de Ramos Ob
Jueves 17/04
 19 h Cena del Señor, Lavatorio, Proce-
 sión & Adoración BK
Viernes 18 de abril
 15 h Celebración Pasión y Muerte del
 Señor BK
Citas en la Misión
 Catequesis de Primera Comunión:
 domingos 23+30/03 & 06/04, 9.30 h
 Catequesis Postcomunión: domingo
 06/04, 9.30 h
 Catequesis Precomunión: domingo
 23/03, 9.30 h
 Retiro espiritual de los jóvenes de
 confirmación: sábado 22/03
 Grupo de jóvenes: sábado 12/04, 15 h
 Encuentro del grupo de matrimonios:
 domingo 30/03, 12 h, Retiro espiritual
 de cuaresma: sábado 05/04, 9 h

Weitere Misionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel
Tel.: 076 331 63 79
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
E-Mail: misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
E-Mail: taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Website: www.kloster-mariastein.ch

Offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche
im Bistum Basel

Eucharistiefeyer

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

Lectio divina

Samstag, 22.3.
16.15 Uhr Klosterpforte: Die biblischen
Texte des Sonntags, mit Pfarrer Stefan
Berg. Anmeldung erwünscht: sekretariat@kloster-mariastein.ch

Feierstunde

Samstag, 29.3.
19.30 Uhr Die Schöpfung» von Christian Thomann. Cäcilienchor Hofstetten-Flüh und ref. Kirchenchor des Solothurnischen Leimentals mit Instrumentalisten

Monatswallfahrt

Mittwoch 2.4.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeyer mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Kelly Kapfer, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee
140

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien)

siehe Homepage

Neu! Pilates

Montag, 19–20 Uhr

Neu! CANTIENICA®-Training

Montag, 17–18 Uhr Yoga

Musikalisch-literarisch-liturgische Karwoche

Di Woche vom 13.–21.04. steht ganz im Zeichen von «JERUSALEM». Sie findet an verschiedenen Orten auf dem Bruderholz statt: in der Tituskirche – im Atelier du Monde – in der Kirche Bruder Klaus

Eröffnet wird die Woche am Palmsonntag, 13.04., 17 Uhr in der Tituskirche mit Lukas Landmann, Autor des im Basler Schwabe Verlag erschienenen Bildbandes «Jerusalem: Faces of a City» Vortrag «Jerusalem: Palmsonntagsprozession im Jahr 1150».

Monika Widmer und Harald Matern vertiefen das Thema Jerusalem mittels Texten aus dem Johannesevangelium. Lesungen: Christian Sutter
Musikalische Begleitung: Ensemble «Olla Vogala» von der Schola Cantorum Basiliensis. In Kombination mit sphärischer mittelalterlicher Musik eröffnet sich uns die Transzendenz der Ereignisse der Passionszeit neu. Denn, wie schon Victor Hugo sagte: «Die

Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.»

Weitere Informationen:



Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Stressfrei glücklich

Ehe- und Partnerschaftsberatung kathbl

Stress ist in unserer Zeit und Gesellschaft weit verbreitet. Was wenige wissen: Stress beeinflusst auch unsere Paarbeziehungen und zwar meistens negativ. Wenn wir in der Partnerschaft glücklich bleiben oder werden wollen, gehört Stressreduktion als eine der ersten Massnahmen dazu. In den Räumen der Ehe- und Partnerschaftsberatung gibt es dazu am 25. März wieder einen Impulsabend: Andrea Gross lädt unter dem Titel «Paarzeit – ein Abend für uns» zu garantiert stressfreien zwei Stunden ein. Vermittelt werden Methoden, wie PartnerInnen im Gespräch bleiben können oder neu lernen, die Paarbeziehung als grosse Ressource fürs eigene Glücklichein zu erleben. Das geht am besten «stressless» (=stressfrei), wie ein grosser Sofaproduzent es ja auch vorschlägt. Weitere Informationen und Anmeldung via www.paarberatung-kathbl.ch oder telefonisch: 061 462 17 10. Herzlich willkommen!

Andrea Gross, Stellenleiterin Ehe- und Partnerschaftsberatung kathbl

Pastoralraum Leimental

Romantischer Frühling – Liederabend



Gunhild Alsvik, Gesang; Ralph Stelzenmüller, Klavier. Sonntag, 30. März, 19 Uhr, Kath. Kirche St. Stephan Therwil.

In diesem „Frühlings-Liederabend“ begegnen sich zwei Komponistenpaare. Der süddeutsche/österreichische Kulturraum wird durch Richard Strauss und Gustav Mahler vertreten, der skandinavische durch Eduard Grieg und Jean Sibelius. Alle vier könnte man durchaus als „Schwergewichte“ der spätromantischen Symphonik bezeichnen. Beide sind bekannt für ihre Orchesterlieder, von denen sie viele für Singstimme und Klavier arrangierten und umgekehrt.

Gunhild Alsvik stammt aus Norwegen. Sie studierte Gesang an der Nationalen Musik-Akademie in Oslo und arbeitete mit verschiedensten Ensembles und Dirigenten. Ihr warmes und besonderes Timbre ebnete ihr den Weg zu einer solistischen Karriere auf vielen internationalen Bühnen.

Ralph Stelzenmüller wurde in Burghausen/Salzach geboren und studierte Orgel, Kirchenmusik, Chor- und Ensembleleitung an der Universität Mozarteum in Salzburg und an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel. Er ist u.a. Kirchenmusiker an St. Stephan Therwil und Chorleiter in Heilig Kreuz Binningen.

www.konzerte-therwil.ch

«Eine Nonnenvesper»

Auch in diesem Jahr können wir in der Konzertreihe Musik zu Heilig Kreuz, Binningen,

das renommierte Ensemble VOCES SUAVES willkommen heissen. Am Sonntag, den 30. März wird das Ensemble um 17.00 Uhr Vespermusik der Äbtissin Chiara Margarita Cozzolani (1602–1678) zum Erklingen bringen. Die Nonnen des Klosters Radegonda bei Mailand spalteten die Gemüter mit ihrer, für manche, doch allzu weltlich erscheinenden Musik. In der Sammlung Salmi a otto voci finden sich Vertonungen aller Psalmen einer vollständigen Vesper, von gross besetzten achtstimmigen bis hin zu intimeren, introvertierteren Stücken, die in ihrer Farbigkeit die damaligen Zuhörer begeisterten. VOCES SUAVES musiziert unter der Leitung von Michele Vannelli. Nach dem Konzert sind Sie zu einem Apéro herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird am Ausgang erhoben.)

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Krise – Das «Ethische Forum» Binningen lädt ein

«Wie und was hält die Gesellschaft in der Schweiz zusammen?» Dr. Anastas Odermatt gestaltet zu dieser Frage einen interaktiven Vortragsabend. Die vielschichtigen Krisen der Gegenwart und die Veränderungen in den USA verleihen dieser Frage eine hochaktuelle Brisanz. Welche Faktoren tragen zum Zusammenhalt bei? Warum fühlen sich Menschen zugehörig? Welche Rolle spielen dabei Religion, Wirtschaft und Politik? Die Frage nach dem Zusammenhalt ist eine der zentralen Zukunftsfragen für die Schweizer Gesellschaft und unsere Demokratien. Herr Odermatt forscht aktuell zu diesem Thema am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik in Luzern. Im Anschluss an den Vortrag sind Sie eingeladen zu einem Apéro, um miteinander und mit dem Referenten ins Gespräch zu kommen. Mittwoch, 9. April, 19.30 Uhr, Kirchgemeindedesaal Paradies, Langegasse 60, 4102 Binningen

Ingrid Schell

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeyer
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00

Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30

Während der Schulferien:

Mo–Fr 8.00–11.30

info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Ingrid Schell, Theologin, Gemeindeleiterin

Albert Dani, Theologe

Elke Kreiselmeyer, Theologin

Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.

Patricia Helfenberger, Leitung Erstkommunion und Katechese

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental

Monika Heitz

061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

Spieglein, Spieglein an der Wand

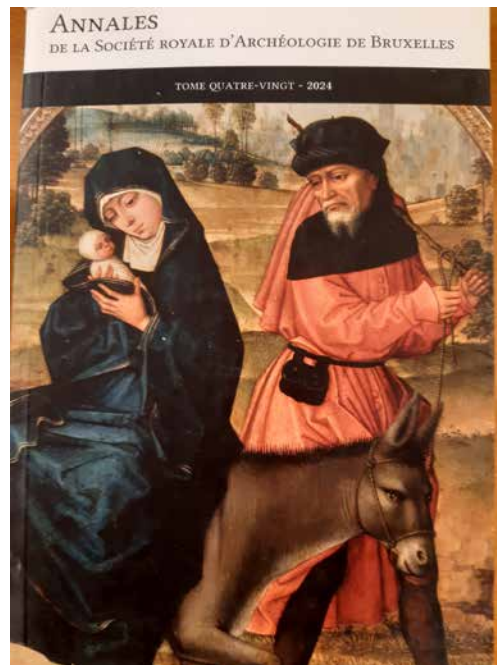
Der ökum. Jugendgottesdienst vom 30. März um 18 Uhr, schaut ohne Furcht in den Spiegel. Wer schaut daraus zurück? Mögen wir, was wir sehen? Anschliessend gibt es Pizza und der Jugendtreff ist offen. Alle ab der Oberstufe sind herzlich eingeladen!

Für das ökumenische Team, Stéph Zwicky, Orlando Zambrano

Generalversammlung des Kirchenchores

Der Kirchenchor lädt alle herzlich am 1. April um 18.30 Uhr zu einer musikalischen Vesper in der Kirche ein. Im Anschluss findet für die Chormitglieder die Generalversammlung statt.

Post aus Brüssel



Sprache nicht mächtig ist, kann eine Übersetzungs-App nutzen (z.B. DeepL), die brauchbaren Übersetzungen liefert. Wir danken Herrn Martens für seine Grosszügigkeit, uns zwei Bücher gratis zu überlassen. Ein Exemplar werden wir im Archiv aufbewahren.

Ingrid Schell, Gemeindeleitung

Steuerausfälle

Anfang Februar wurden wir über den aktuellen Stand der Kirchensteuererhebung informiert. Das vorliegende Ergebnis der Gemeinde Binningen überraschte uns durch unerwartet hohe Steuerausfälle von wenigen Vermögenden, die ein tiefes Loch in die letztjährige Rechnung und unser laufendes Budget reissen. Der Kirchgemeinderat hat umgehend reagiert, indem wir gemeinsam mit unserer Verwaltung und Gemeindeleitung die Situation analysiert und erste Sofortmassnahmen ergriffen haben. Wir werden jedoch gezwungen sein, weitere einschneidende Massnahmen im Laufe des Jahres folgen zu lassen. Selbstverständlich werden wir Sie weiterhin regelmässig informieren.

Der Kirchgemeinderat

Kollekte

22./23. März Ärzte ohne Grenzen

29./30. März Aliena Fachstelle f. Frauen im Sexgewerbe

Hauskommunion

Manchmal gibt es Situationen, in denen es schwerfällt, alles in Worte zu fassen. Dann kann ein gemeinsames, kleines Gebet der Seele gut tun. Wenn Sie möchten, bringen wir die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause. Falls es Ihnen gerade nicht gut geht, und Sie unsere Gottesdienste nicht besuchen können, melden Sie sich gerne bei uns. Auch wenn Sie jemanden kennen, der/die sich einen Besuch wünscht, melden Sie sich bitte bei uns. Wir kommen zu Ihnen, bringen die Kommunion und beten mit Ihnen. Wir freuen uns über jede Anmeldung, über das Pfarreisekretariat oder direkt bei uns Seelsorgern.

Albert Dani

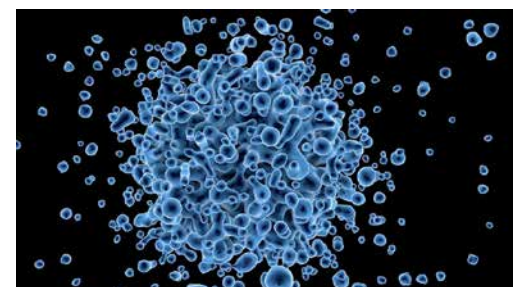
Männerwanderung

Wir treffen uns am Di. 25.3. um ca. 12.15 Uhr in Mariastein zum gemeinsamen Mittagessen im Rest. Lindenhof. Details folgen per Mail oder Post.

Gruss Peter Setz

Prof. Didier Martens hat uns nun zwei Exemplare einer Veröffentlichung geschickt, in der er drei Artikel verfasst hat, die sich mit dem Maler unseres wertvollen Bildes («Anbetung der Könige») befassen. Die Artikel sind in französischer Sprache geschrieben. Das Buch kann im Sekretariat ausgeliehen werden. Wer der

Wir haben eine Vision!



«Die Kirche Heilig Kreuz ist eine bunte, lebendige Zelle von Suchenden, die sich vom Evangelium verwandeln lassen und daraus Leben gestalten, mit besonderem Blick auf die Würde der Menschen.»

Im Rahmen eines Strategieprozesse haben wir, das Pastoralteam, eine Vision für die Pfarrei formuliert. Eine Vision ist ein Zukunftsbild, ein Ausblick, ein Zielbild, das Sie und uns heute und morgen leiten soll in unserer Arbeit und im freiwilligen Engagement. In drei Beiträgen soll diese Vision Fleisch an die Knochen bekommen.

Teil 1 der Vision: «Die Kirche Heilig Kreuz ist eine bunte, lebendige Zelle von Suchenden...» Hauptberufliche, Freiwillige und alle Gemeindeglieder in ihrer Vielfalt machen diesen lebendigen Organismus aus. Die lebendige Zelle hat einen Kern, das Evangelium, und ist im Austausch mit dem Leben um sie herum. Die Zelle will hilfreich, stärkend, verbindend sein für den Lebensraum und unseren Alltag. In den vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit haben wir alle keine Patenrezepte, wie Leben aus dem Glauben gelingen kann. Wir sind gemeinsam auf der Suche nach guten Wegen für uns und die Welt. Jede/r Glaubende kann etwas beitragen.

Ingrid Schell, Gemeindeleitung
Fortsetzung folgt im Lichtblick Nr. 8

Gottesdienste

Donnerstag, 20. März

14.15 Gottesdienst mit Krankensalbung
(Pfr. P. Dubler und I. Schell)

anschliessend treffen wir uns im
Kirchgemeindezentrum

Samstag, 22. März

17.45 Bottmingen, ref. Kirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(A. Dani)

Sonntag, 23. März

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier
und anshl. Pastaessen
(A. Dani)

Dienstag, 25. März

09.15 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(A. Dani)

Samstag, 29. März

17.45 Bottmingen, ref. Kirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(I. Schell)

Sonntag, 30. März

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(I. Schell)
JZ für Otto und Ellen Rudolf von
Rohr
18.00 Bottmingen, ref. Kirche
ökum. Jugendgottesdienst
(O. Zambrano, St. Zwicky)

Dienstag, 1. April

09.15 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst fällt aus
18.30 Binningen Hl. Kreuz
Vespertgottesdienst mit Kommu-
nionfeier und dem Kirchenchor
(I. Schell)

Mittwoch, 2. April

14.30 APH Langmatten, Binningen
ökum. Gottesdienst (A. Dani)
15.30 APH Schlossacker, Binningen
ökum. Gottesdienst (A. Dani)

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
Carmela Engeler-La Licata, Katechetin
079 473 47 79

Sekretariat, Bielstrasse 1

Anna Dietrich, 061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, 061 401 22 16
pfarreihem@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

mit Twint bezahlt werden. Weitere Infos findest du unter www.kinderkleiderboerse-oberwil.ch

Das Börsenteam

Spaziergang

Gemütlicher Spaziergang in der Region am Mittwoch, 26. März. Anschliessend gehen wir für Kaffee und Kuchen ins Restaurant. Dauer: 1 – 1 ½ Stunden; Treffpunkt: 14.15 Uhr, kath. Kirche Oberwil; Versicherung: Sache der Teilnehmer; Anmeldung: bis Montag, 24. März, BirgitHelbling 079 562 87 16.

Katholischer Frauenverein Oberwil



Foto: Carmela Engeler

Kinderkleiderbörse

Ort: Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3, Oberwil. Verkauf: Dienstag, 25. März von 18:00 – 21:30 Uhr und Mittwoch, 26. März von 10.00 – 12.00 Uhr. Um die Börse realisieren zu können sind wir auf deine Hilfe angewiesen. Als Helfer/-in profitierst du von exkl. Vorverkaufszeiten und mehr Verkaufserlös. Ab sofort kann

Ministranten Osterkerzenverziern

Am Mittwoch, 26. März und Mittwoch, 2. April um 19 Uhr werden die neuen Osterkerzen verziert. Wir treffen uns im Ministrantenraum und sind dankbar, wenn viele dabei mithelfen.

Wandergruppe

Die nächste Wanderung findet am Donnerstag, 27. März statt. Auskunft erhalten Sie bei P. Willimann, Tel. 061 401 00 33.

Kleinkindergottesdienst

Alle Kinder sind am Sonntag, 30. März um 11.00 Uhr im Pfarreiheim zusammen mit Eltern oder einer anderen Bezugsperson zum Kindergottesdienst eingeladen.

Entdeckungsreise

Am Freitag, 4. April besuchen wir, mit fachkundiger Führung, die Bibliothek vom Benediktinerkloster in Mariastein. Treffpunkt um 10 Uhr an der Pforte. Eintritt Fr. 15.-. Anmeldung erwünscht an Carmela Engeler (079 473 47 79). Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Buchs fürs Palmenbinden

Wir brauchen auch dieses Jahr wieder jede Menge Buchs. Wenn Sie uns Stechpalmen, Buchs, Thuja, Kirschlorbeer und Eibenäste rechtzeitig zur Verfügung stellen können, melden Sie sich bitte bei unserem Hauswart Herrn Stephan Späti (061 401 22 16).

Karwochenpredigten mit Pater Josef Imbach

Jesusbegegnungen im Neuen Testament
Was sie für unser Leben bedeuten

Unser Dasein ist zu einem guten Teil geprägt von Begegnungen. Entscheidend ist dabei nicht nur, wie andere sich uns gegenüber verhalten, sondern auch, ob und in welchem Mass wir uns offenhalten für sie. Verdeutlichen lässt sich das exemplarisch mittels zahlreicher vom Neuen Testament überlieferter Erfahrungen, die Menschen im Umgang mit Jesus gemacht haben. Anhand dreier solcher Jesusbegegnungen veranschaulicht unser Karwochenprediger, Josef Imbach, wie Menschen zueinander finden – und wie sich das wiederum auswirkt auf unsere Gottesbeziehung.

Montag, 14. April, 20.00 Uhr zum Thema: auf Konfrontationskurs. Geht es wirklich nur ums Prinzip? Jesus und die Pharisäer (Mk 2,23-27; 3,1-6)

Dienstag, 15. April, 20.00 Uhr zum Thema: Kein Weg aus der Sackgasse? Schuldgefühle, Schuldbewusstsein und Entschuldigungsgeschichten. Jesus und der Zöllner Zachäus (Lk 19,1-10)

Mittwoch, 16. April, 20.00 Uhr zum Thema: Die Tür nicht zuschlagen! Was Vergebung beinhaltet. Jesus und die namenlose Sünderin (Lk 7,36-50)

Die Karwochenpredigten finden jeweils in der Kirche statt. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Pastaessen am Palmsonntag

Dieses findet am 13. April um 12.00 im Pfarreiheim zugunsten der Fastenaktion statt. Es gibt auch glutenfreie Teigwaren. Vielen lieben Dank an Judith Curschellas und ihrem Team. Herzliche Einladung an alle.

Pensioniertenausflug

Der Pensioniertenausflug unserer Pfarrei findet dieses Jahr am 20. Mai statt. Weitere Informationen werden folgen.

Miteinander unterwegs sein

Gemeinsam unterwegs & kreativ sein – einander erzählen & zuhören – einander Zeit schenken, Kaffee oder Tee trinken. Sind Sie alleine und möchten gerne Gesellschaft erleben, dann kommen Sie doch vorbei und geniessen mit uns den gemeinsamen Nachmittag.

Daten: Mittwoch, 9. April, 7. Mai, 11. Juni, 22. Oktober, 5. November 2025 jeweils von 14.30 – 16.30 Uhr im Pfarreiheim Oberwil. Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Anmeldung bis am Montag vor dem Anlass an Heidi Wagner 079 328 44 43

Katholischer Frauenverein Oberwil

Kollekten

23.3. Verein Neustart

30.3. Verein für Sozialpsychiatrie Baselland

Gottesdienste

Samstag, 22. März

10.30 3. Fastensonntag

Drei Linden Gottesdienst

18.15 Messfeier

Sonntag, 23. März

09.30 Messfeier

11.00 Messfeier (Liveübertragung)

17.00 Misa en español

Dienstag, 25. März

09.15 Verkündigung des Herrn

Messfeier für die Frauen

Messe Heidi Stebler

Donnerstag, 27. März

09.15 Kommunionfeier

09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 28. März

14.00 Anbetungsstunde

18.30 Messe Manfred Pauen

Samstag, 29. März

18.15 4. Fastensonntag

Messfeier

Sonntag, 30. März

09.30 Messfeier

11.00 Kleinkindergottesdienst im Pfarreiheim

11.00 Messfeier (Liveübertragung)

17.00 Misa en español

Dienstag, 1. April

09.15 Messfeier für die Frauen

gestaltet vom Frauenverein

Messe Heidi Stebler

Donnerstag, 3. April

09.15 Kommunionfeier

09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 4. April

14.00 Anbetungsstunde

18.30 Messe Manfred Pauen

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

ralf.kreiselmeier@rkk-therwil.ch
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

jutta.achhammer@rkk-therwil.ch
philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10
corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr
Corinne André
info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66
Rita Kümmerli, Miriam Scholz
Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil
sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20
Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr
Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



fee/Tee und Gipfeli. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an mich wenden.

Corinne André

Besuch der Sternwarte St. Margarethen in Binningen

Am 1. April besuchen wir die Sternwarte St. Margarethen in Binningen. Wir erfahren Interessantes zur Sternwarte und dem Gelände, auf dem weitere nationale Institutionen wie MeteoSchweiz Messungen durchführen. Bei klarem Wetter können wir die Sonne durch zwei Teleskope beobachten. Anschliessend wird uns im Pavillon der aktuelle Himmel digital vorgeführt und wir sehen astronomische Programme und Animationen. Abgerundet wird der Besuch mit einer Frage-/Antwortrunde.

Treffpunkt 13.20 Uhr, Therwil Zentrum, Tramticket bitte vorab lösen, Kosten der Führung CHF 15.-. Zur Sternwarte gelangen wir durch einen 15minütigen Spaziergang vom Zoo Dorenbach über Kastanienallee, Friedhof und Sonnenbad. Dauer der Führung ca. 90 Minuten. Anmeldung bis 31. März unter 061 721 11 66 oder sekretariat@rkk-therwil.ch

Wolfgang Usinger und Niggi Kümmerli

lix Platter Spital, gibt in ihrem Vortrag auch praktische Tipps für den Alltag und steht für Fragen zur Verfügung. Danach gibt es Kaffee/Tee und ein feines Zvieri. Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, zögern Sie nicht sich zu melden: 079 332 23 10 oder corinne.andre@rkk-therwil.ch

Corinne André und Team freuen sich auf Sie!

Dabei sein ist alles – Aktiv im Gottesdienst



Wer im Gottesdienst war, erfährt in der Regel, dass diese Stunde ohne Handy, ohne «etwas müssen» sehr wohltuend ist. Das Singen, die Musik, gute Worte und das Brotteilen. Sich am Sonntagmorgen aufraffen, fällt dennoch manchmal schwer. Wenn man sich aktiv an der Feier beteiligt, ist der "innere Schweinehund" sehr viel einfacher zu überwinden. Warum nicht am Ambo einen biblischen Text so vortragen, dass die Worte gut ankommen? Menschen die Kommunion in die Hand zu legen, ist im doppelten Wortsinn sehr berührend. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich das vorstellen könnten. Ein Mail an sekretariat@rkk-therwil.ch genügt. Sie erhalten von mir eine kleine Einführung, können ihre Einsätze selbst bestimmen und werden ausserdem noch Teil einer netten Gemeinschaft. Auf bald?

Elke Kreiselmeier

Kollekten:

23.03. Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

30.03. Stiftung Denk an Mich, Ferien und Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderungen

Ökumenische Taizé-Feier

am Sonntagabend, den 23. März um 19 Uhr in der reformierten Kirche Therwil.

Philo-Kaffi «Rituale»

Am 1. April (kein Scherz!) von 10-11.30 Uhr findet das Philo-Kaffi im BeZ in Biel-Benken statt. Kommen Sie vorbei und tauschen Sie sich aus über Rituale in Ihrem Lebenslauf. Was daran ist Ihnen wichtig, welche Rituale haben Sie übernommen und von wem? Ich freue mich über neue Gesichter, spannende Begegnungen und interessante Erlebnisse! Dazu gibt es Kaf-

«Gesunde Ernährung im Alter» – Vortrag bei grau&schlau

Am Dienstag, 8. April um 14.30 Uhr im Pfarreiheim St. Stephan, Hinterkirchweg 31 Therwil. Was ist anders bei der Ernährung im Alter? Sind Proteine wirklich so wichtig? Auf was zu achten ist, wenn der Hunger nachlässt. Miriam Stohler, Ernährungsberaterin am Fe-

Gemeinschaftswerk



#Osterkerze2025

Fastenopfer – Gesamtergebnis 2024

CHF 49'519.45 wurde in unserer Pfarrei 2024 für Fastenaktion gespendet. Dieses grossartige Ergebnis hat uns Fastenaktion mitgeteilt

und unserer Pfarrei sowie allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich gedankt.

Gottesdienste

Sonntag, 23. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Ralf Kreiselmeier
JG für Marco Scupola

Montag, 24. März

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 25. März

17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 26. März

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 28. März

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Dietrich Jäger

Sonntag, 30. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Philippe Moosbrugger
JG für Beatrice Quarin-Schökle;
Walter Ritschard

Montag, 31. März

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 1. April

17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 2. April

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 4. April

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarrleitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88, Fax 061 721 88 56
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
076 501 83 75

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Gebetsanliegen April

der Schweizer Bischöfe und Territorialälte
Zahlreiche Menschen engagierten sich als Freiwillige in unserer Kirche. Lasst uns beten für alle, die anderen in einer diakonischen Tätigkeit ihre Zeit und ihre Nähe schenken; für alle, die sich in liturgischen Diensten und in Chören für kraftvolle und lebendige Gottesdienste engagieren; für alle, die sich in den Gremien für ein gutes Miteinander einsetzen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

Am 23. und 30. März wird wieder eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst in der Kirche angeboten. Dieses Angebot richtet sich speziell an diejenigen, die Schwierigkeiten haben, selbstständig zur Kirche zu gelangen. Der Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurants Bahnhöfli, Hauptstrasse 2, in Ettingen. Die Abfahrt ist für beide Sonntage um 9.40 Uhr geplant, sodass die Teilnehmenden rechtzeitig zur 10 Uhr Messe in der Kirche ankommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Gemeinsam Essen

Mittwoch, 26. März, 12h, Pfarreiheim

Wir treffen uns wieder zum gemeinsamen Essen und freuen uns, Euch mit all dem Mitgebrachten ein schönes Buffet präsentieren zu dürfen.



Ein herzliches Willkommen all jenen, die gerne in gemütlicher Gesellschaft ein Mittagessen geniessen möchten.

Freunde des Gemeinsam Essen

Gottesdienst mit Kirchenchor

Samstag, 29. März - 18 Uhr

Der Kirchenchor Ettingen, unter der Leitung von Tetyana Polt, umrahmt den Gottesdienst mit folgenden Liedern: "Dignare", aus "Dettinger Te Deum" von Georg Friedrich Händel, "Meine engen Grenzen", Melodie von Winfried Heurich, Satz von Jürgen Kandziora, "Ave Maria" von Jacques Arcadelt und "Vater unser" von Christian Heinrich Rinck.

Ökumenischer Gottesdienst für Gross und Klein

mit **Fasten-Risotto-Essen im REKIZET**



Am Sonntag, 30. März, feiern wir um 11 Uhr ökumenischen Gottesdienst im REKIZET anlässlich der diesjährigen Kampagne der kirchlichen Hilfswerke HEKS (Brot für alle) und Fastenaktion. Die Religionslehrerinnen Astrid Brodmann, Annekäthy De Pretto und Patrizia Figiel gestalten den Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Dietrich Jäger und Pfarrer Roger Schmidlin. Er steht unter dem Motto: «Hunger

frisst Zukunft – für eine Welt ohne Hunger!» Im Anschluss gibt es für alle als gemeinsames Zmittag ein feines Risotto mit Gemüse vom Birmattenhof. Konfirmanden/innen verkaufen Rosen zugunsten der Hilfswerke. Für den Gottesdienst wird ein Fahrdienst aus den anderen Dörfern angeboten (siehe Kirchenzettel).

Jubilare

Am 25. März feiert Bernhard Stickler seinen 92. Geburtstag. Ebenfalls den 92. Geburtstag feiert Ada Cardinale-Finanza am 26. März und am 29. März darf Irene Stöcklin-Habertür ihren 91. Geburtstag feiern. Wir wünschen den Jubilarinnen und dem Jubilar viel Glück, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Opfer

22./23.3. Kirche in Not, Ukraine
29.3. SEOP Baselland
30.3. Fastenaktion/HEKS

Kirche in Not, Ukraine

Drei Jahre Krieg haben die seelischen Bedürfnisse der ukrainischen Soldaten stark erhöht. Militärseelsorger wie Witalij Novak stehen ihnen täglich zur Seite und bringen Gottes Liebe inmitten von Leid und Zerstörung. Novak, der einzige Seelsorger in seiner Brigade mit etwa 3000 Soldaten, betont: „Ohne tägliche Messe und Gebet könnte ich hier nicht aushalten.“ Wie andere katholische Militärseelsorger ist er Offizier und hat eine mehrmonatige Ausbildung in der Armee absolviert. Herzlichen Dank für Ihre Spende.

MPD Baselland – SEOP

Der MPD Baselland - SEOP bietet spezialisierte palliative Pflege zu Hause für Menschen und ihre Angehörigen an. In komplexen Krankheitssituationen erhalten Patientinnen und Patienten die Betreuung an ihrem Wunschort. Dieser Dienst koordiniert die Pflege in enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Aerztinnen und Aerzten, regionalen Spitexorganisationen und anderen beteiligten Diensten. Vielen Dank für Ihre Spende.

Gottesdienste

Samstag, 22. März

18.00 Familiengottesdienst

Sonntag, 23. März

10.00 3. Fastensonntag
Eucharistiefeier

Dienstag, 25. März

19.00 Verkündigung des Herrn
Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. März

09.00 Hl. Liudger
Eucharistiefeier, Rosenkranz
Hl. Messe für Willi Lauer

Freitag, 28. März

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Eucharistiefeier
JZ für Bertheli Thüring-Gutzwiller

Samstag, 29. März

18.00 4. Fastensonntag
Laetare
Eucharistiefeier mit Kirchenchor
Hl. Messe für Elisabeth Hügin-Gutzwiller
Hl. Messe für Bruno Brodmann

Sonntag, 30. März

11.00 Ökumenischer Gottesdienst mit Risottoessen im Rekizet

Dienstag, 1. April

19.00 Eucharistiefeier mit den Erstkommunikationskindern

Mittwoch, 2. April

09.00 Hl. Franz von Páola
Eucharistiefeier, Rosenkranz
16.00 Gebetsgruppe der Zwei Heiligen Herzen

Freitag, 4. April

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Isidor
Eucharistiefeier

Unsere Verstorbenen

† Aus unserer Pfarrei verstorben sind Erika Thüring-Buff und Ingeborg Jansen. Der barmherzige Gott schenke ihnen den ewigen Frieden. Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Zuversicht.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch



Herzliche Einladung zum Suppentag

Die ökumenischen Suppentage gehen zu Ende. Am 22. März trifft man sich im Calvinhaus und im Pfarreisaal St. Peter und Paul zum letzten Suppe- oder Pasta-Plausch. Neben einem leckeren Mittagessen mit süssem Abschluss haben Sie dabei die Möglichkeit das Projekt "Pflegen verbindet" zu unterstützen. Dieses fördert die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Hauspflagedienst in Rumänien. In Siebenbürgen bleiben viele ältere und kranke Menschen in den Dörfern zurück. Sie werden durch die staatliche Gesundheits- und Altersversorgung nicht unterstützt. Durch die tiefe Geburtenrate und die Abwanderung in die Städte und ins Ausland fehlen die pflegenden Familienangehörigen. Mit Ihren Spenden werden Ausbildungskurse in Wundmanagement finanziert und dadurch der Hauspflagedienst ausgebaut. Die Vorteile sind, dass Patientinnen und Patienten weniger Schmerzen haben und die Wunden schneller heilen. Es sind weniger Verbandswechsel nötig und die Pflegenden haben dadurch mehr Kapazität für weitere Bedürftige. Wir danken Ihnen für den Besuch der Suppentage und die Unterstützung des Projektes! Es ist uns ein grosses Anliegen, an dieser Stelle auch den vielen Freiwilligen zu danken, welche dieses ökumenische Projekt ermöglichen. Einerseits sind dies unsere Partner:innen in der christkatholischen und reformierten Kirche und in Schönenbuch. Andererseits gilt unser ganz grosses Dankeschön dem Kernteam in Peter und Paul, den Firmant:innen mit der Jubla, den Turnerninnen,

dem Frauenverein St. Theresia, der Pfadi und vielen Einzelpersonen, welche jeweils einen Suppentag erst möglich machen. Wir sind stolz und dankbar, dass wir mit ihnen zusammen den Menschen in Rumänien ein besseres Leben ermöglichen können.

Für die Suppentagskommission, Sabina Vane und Eveline Beroud



Bild: Suppentag in St. Peter und Paul
Foto: Pastoralraum

Frühlingserwachen

Donnschtigdräff

Die Natur erwacht und die Blumen strecken ihre Köpfe aus der Erde. Am Donnerstag Nachmittag, 27. März helfen wir dem Frühling beim Erwachen. Wir treffen uns um 14.00 Uhr im grossen Pfarreisaal in St. Peter und Paul an der Baslerstrasse 51 und pflanzen unsere individuellen Frühlingstöpfe. Alle sind herzlich eingeladen – auch Kinder haben Spass am Arbeiten mit Erde und Blumenzwiebeln. Angeleitet und begleitet werden wir von der Floristin Regula Manser, unserer Sakristanin. Kaffee und Kuchen schliessen den Nachmittag

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Nico Scheibler, Jugendarbeiter
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Virág und Beshoy Hanna, 076 209 88 90

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 09.00 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08

ab. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.
Nächste Termine:

Donnerstag, 24. April von 14 – 16 Uhr
in St. Theresia: Vortrag von Mike Stoll: «Wie der Hase zum Ei kam»

Donnerstag, 29. Mai von 10 Uhr
in Schönenbuch: Gemeinsamer Auffahrts-Gottesdienst in der Mehrzweckhalle Schönenbuch
Für die Vorbereitungsgruppe: Severina Leuenberger und Eveline Beroud



Bild: Blumenschicht
Foto: Pastoralraum

Rosenaktion

Am Samstag, 29. März, verkaufen Mitglieder der Pfarreigruppe von 9.00 – 11.00 Uhr Havelaar-Rosen vor dem Volg. Schülerinnen und Schüler aus dem Schulhaus Gartenhof verkaufen vor der Migros Paradies Allschwil von 9.30 – 12.00 Uhr Havelaar-Rosen. Die Marke Max Havelaar mit ihrem Gütesiegel steht für fair produzierte und fair gehandelte Produkte. Der Erlös fliesst in Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika, die sich gegen Hunger und Armut einsetzen und Menschen ein Leben in Würde ermöglichen. Mit nur einer Rose für fünf Franken tragen Sie zu diesen wichtigen Projekten bei. Herzlichen Dank für Ihr Vorbeikommen und Ihre Solidarität!

Pfarreigruppe Schönenbuch

1x1 Kirche

Kinder und Eltern sind herzlich zur nächsten 1x1 Kirche am 30. März um 10.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Weniger ist mehr

Der "andere" Gottesdienst

Herzliche Einladung zum Gottesdienst der anderen Art am 30. März um 17.30 Uhr in der Kirche St. Theresia, Baslerstrasse 242, Allschwil. Diese Feier richtet sich an Suchende, Zweifelnde, Ausgetretene und an alle, die sich

Gott öffnen wollen. Zum Thema "weniger ist mehr" wird Pfarrer Daniel Fischler etwas erzählen. Musikalisch wird der Anlass von Samuele Sorona, Gitarre und Patrick Joray, Saxophon/Querflöte mitgestaltet. Wir freuen uns auf Ihr dabei sein. Der nächste "andere" Gottesdienst findet am 27. April zum Thema "Friede braucht Hoffnung" statt. Musikalisch wird er mitgestaltet von Christine Frei, Panflöte und Anna Meklin, Orgel.

D'Kirche in dr Krone

Mit diesem Angebot möchten die Seelsorgerin Olivia Forrer und Pfarrer Daniel Fischler zu den Menschen kommen, mit ihnen über Gott und die Welt reden. In ungezwungener Atmosphäre diskutieren, kritisieren und lachen – zuhören und gemeinsam auf Fragen eine Antwort suchen. Wir freuen uns auf viele interessante Begegnungen.

Mittwoch, 2. April, Mittwoch, 7. Mai, Mittwoch, 4. Juni und Mittwoch, 6. August
Jeweils um 19 Uhr in der Krone, Baselstrasse 1, 4124 Schönenbuch



Konzert-Andacht

Pfarrer Daniel Fischler und Michael Peter Fuchs laden zu einer besonderen Liturgiefeyer ein am 4. April um 19 Uhr | Eintritt frei - Kollekte

„mit gott im rugge“ ist das erste Album des Schweizer Michael Peter Fuchs, 2021 im rex Verlag, Luzern, erschienen. Diesem folgte 2023 sein zweites: „gottesschmerz“. Nach dem Vorbild der biblischen Psalmen hat Michael Peter Fuchs 31 „Neue Psalmen“ in Schweizerdeutsch und Hochdeutsch verfasst und vertont. „Du musst selber laufen, klar, aber mit Rückenwind geht es einfach leichter.“ sagt Fuchs und ist überzeugt, dass wir «mit gott im rugge» anders, friedvoller und nachhaltiger leben können. In den „Neuen Psalmen“ sieht Fuchs die Frucht seines langen Lebens. Sie handeln von seinen Erfahrungen mit dem großen Geheimnis, das wir „Gott nennen oder Liebe oder Leben oder einfach DU“. Mit den „Neuen Psalmen“ ergänzt Fuchs das biblische

«Buch der Psalmen», doch nicht so, dass er sich über die Bibel stellt, sondern vielmehr *in sie hinein*. „Auch heute spricht dieses geheimnisvolle DU zu uns.“

Michael Peter Fuchs, Jahrgang 1952, aufgewachsen in Mellingen/AG, Schweiz, verheiratet, Vater von 4 Kindern, ist Lehrer, Spiel- und Bewegungspädagoge, Dichter und Musiker und seit langem wohnhaft in Norddeutschland in Kontakt mit der christlichen Basisgemeinde Wulfshagenerhütten; im Februar 2020 erstes Konzert mit den „Neuen Psalmen“ in St. Heinrich in Kiel; seitdem jährliche Schweiz-Tourneen und Auftritte in Deutschland.



Foto: Michael Peter Fuchs

Im Gedenken an

Walter Bochsler

Im Alter von 74 Jahren verstarb am 1. März der ehemalige Priester Walter Bochsler, der von 2006 bis 2010 in unserem Pastoralraum gewirkt hat. Seinen Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus und gedenken Walter Bochsler im Gottesdienst vom 23. März um 17.30 Uhr in St. Theresia.

Jugendtreff Sora

Der Treff für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 - 25 Jahren ist wie folgt geöffnet: Dienstags, 16-21 Uhr, Mittwochs, 14-21 Uhr und Samstags, 14-22 Uhr. Ab 19 Uhr gilt das Mindestalter von 14 Jahren und ab 21 Uhr von 16 Jahren.

Caritas-Markt

Menschen mit geringem Einkommen können Mühe haben, ihre täglichen Einkäufe zu finanzieren. Die Römisch-katholische Kirche im Kanton Basel-Landschaft und die Caritas beider Basel ermöglichen Menschen in finanzieller Not – unabhängig ihrer religiösen Zugehörigkeit – den Zugang zu günstigen und

guten Lebensmitteln und Alltagshygieneprodukten. Nach telefonischer oder elektronischer Bestellung wird die Ware in den Raum «Eden» (Baslerstrasse 49, UG) geliefert und kann jeweils am Montag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr abgeholt werden. Die Bezahlung erfolgt bar vor Ort. Im «Eden» können auch Naturalspenden wie Kleider, Schuhe, Küchenutensilien, Bücher und Spielzeug bezogen werden. Interessiert? Dann kommen Sie am Montag Nachmittag vorbei oder melden Sie sich bei: Eveline Beroud, Sozialarbeiterin BSc HSLU, röm.-kath. Kirche Allschwil-Schönen-

buch, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil, Tel. 061 485 16 16, eveline.beroud@rkk-as.ch.
Eveline Beroud

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekte:

02. März, Christlich-Jüdische Projekte
CHF 377.65

09. März, Spitalexterne Onkologie- und Palliativpflege Baselland CHF 306.75

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

23. März, Kollekte für Caritas beider Basel
30. März, Behindertenforum

Gottesdienste

Samstag, 22. März

3. Fastensonntag

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

14.30 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Gottesdienst der Gehörlosengemeinde

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Pfarrer Franz Josef Christ
Gedächtnis für Hans Zraggen, für Walter Bochsler Priester

Montag, 24. März

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 26. März

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 29. März

4. Fastensonntag

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 30. März

4. Fastensonntag

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier mit 1x1 Kirche

Jahrzeit für die Geschwister Butz-Liarten: Hans Butz, Emil Butz und Anna Plüss-Butz

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der "andere" Gottesdienst
"Weniger ist mehr"
Musik: Samuele Sorona, (Gitarre) und Patrick Joray (Saxophon/ Querflöte)

Montag, 31. März

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 2. April

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
anschliessend Avanti-Kaffee

19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Samstag, 22. März

11.30 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul und Allschwil, Calvinhaus
Suppentag

Dienstag, 25. März

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 27. März

14.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Donnschtigdräff
Frühlingserwachen

Freitag, 28. März

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung

Samstag, 29. März

09.00 Schönenbuch, vor dem Volg und Allschwil, vor dem Migros
Paradies
Rosenaktion
Von 9.00 - 11.00 Uhr in Schönenbuch
Von 9.30 - 12.00 Uhr in Allschwil

Dienstag, 1. April

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Mittwoch, 2. April

19.00 Schönenbuch, Restaurant Krone
D'Kirche in dr Krone
Diskutieren über Gott und die Welt

Freitag, 4. April

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung

19.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Konzert-Andacht mit "Neuen Psalmen"
Pfarrer Daniel Fischler und Liedermacher Michael Peter
Fuchs laden zu dieser besonderen Liturgie ein
Eintritt frei - Kollekte
michael-peter-fuchs-spiritualitaet.de

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Ökumenischer Jugendgottesdienst: Demut & Mut

Am Sonntag, 23. März um 10 Uhr in der Ökumenischen Kirche Flüh erwartet Sie ein besonderer ökumenischer Gottesdienst, den 18 Konfirmand*innen und 22 Firmand*innen mitgestalten – eine herzliche Einladung an alle!

In einem gemeinsamen Treffen haben sich die Jugendlichen mit dem Thema «Demut & Mut» beschäftigt und bringen ihre eigenen Gedanken und Impulse in den Gottesdienst ein.

Ein vielschichtiges Thema, das uns alle betrifft: Wann braucht es Mut im Leben? Und warum kann Demut eine besondere Stärke sein?

Freuen Sie sich auf einen inspirierenden Jugendgottesdienst – lassen Sie sich überraschen! Seien Sie dabei und feiern Sie mit uns. *Madeleine Iseli, im Namen des ökumenischen Vorbereitungsteams*



Bild: Vorbereitungsteam

Vier Andachten in der Passionszeit

Die Leidensgeschichte Jesu nach Markus
Auch in diesem Jahr finden wieder vier Passionsandachten in der St.-Johannes-Kapelle in Hofstetten statt. **Achtung neue Zeit:** Alle beginnen bereits um 18.45 Uhr, jeweils an einem Donnerstag, am 27. März, am 3., 10. und 17. April.

Dieses Jahr gehen wir der Passionsgeschichte nach dem Markusevangelium entlang, dem ältesten der vier Evangelien. Die ökumenischen Andachten werden von Monika Stöcklin-Küry und Pfarrer Andreas Klaiber vorbereitet. Der Gitarrist Bruno Agnoli wird die Andachten musikalisch begleiten. Am Gründonnerstag, der letzten Andacht im diesjährigen Zyklus, feiert Pfarrer Michael Brunner mit den Teilnehmenden ein Abendmahl.

«Die Schöpfung» Grosse Herausforderung angenommen

Nach dem grossen Erfolg bei der Uraufführung «Die Schöpfung» von Christian Thomann, anlässlich des 50 Jahre Jubiläums der ersten ökumenischen Kirche der Schweiz in Flüh im Herbst 2024, kam der Wunsch auf, das Gelernte zu festigen und bei einer weiteren Gelegenheit noch einmal zu nutzen. Wir freuen uns, dass wir das Werk als Zweitaufführung in der Klosterkirche Mariastein singen dürfen. «Die Schöpfung» wird als Feierstunde (Konzert) am Samstag, 29. März 2025 um 19.30 Uhr aufgeführt.

Dieses Konzert ist ein Höhepunkt in den Vereinsjahren der beiden Chöre. Die Aufführung wird den Schöpfungstext und die Musik von Christian Thomann zum Klingen bringen, still umrahmt von Bildern von Matthias Gaberthüel und ergänzt durch Texte von Pfarrer Michael Brunner und Administrator Pater Ludwig. Erleben Sie die Aufführung.

Abgabe «Fastensäckli»

Liebe Mitglieder unseres Pastoralraumes. Die «Fastensäckli» der Fastenaktion «Hunger frisst Zukunft» können Sie an folgenden Gottesdiensten in unseren Pfarreien abgeben:

6. April in Witterswil
13. April in Rodersdorf
19. April in Hofstetten
20. April in Metzlerlen
21. April in Flüh

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzlerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzlerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzlerlen
061 731 15 12
pfarreimetzlerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Sie können die «Säckli» auch auf dem jeweiligen Pfarreisekretariat abgeben.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Rodersdorf – St. Laurentius

Abdankungsfeier

Freitag, 21. März, 14.00 Uhr

Am 2. März hat sich der Lebenskreis von Martin Hauser geschlossen.

Während mehr als 50 Jahren war der Verstorbene als Revisor bei der Prüfung der Kirchgemeinderechnung mit dabei - was für eine unglaublich lange Zeit!

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Möge Gott sie trösten, begleiten und stärken in der Trauerzeit.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.*

Gott ist mit uns am Abend und am Morgen.

Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

(Dietrich Bonhoeffer)



Foto: Pfarramt

Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. März, 9 Uhr

Diesen Mittwoch wieder mit Orgelbegleitung.

Eucharistiefeier

Sonntag, 30. März, 10 Uhr

Die Kollekte an diesem 4. Fastensonntag ist für den gemeinnützigen Verein Phari in Therwil bestimmt. Dort erhalten in der Region wohnhafte, armutsbetroffene Personen und Familien Lebensmittel sowie Hygieneprodukte, welche das monatliche Budget entlasten, was sehr geschätzt und rege genutzt wird. Dank Spendengeldern kann ausserdem mit einmaligen Zuwendungen schnell und unbü-

rokratisch Einzelfallhilfe geleistet werden. Der Verein besteht seit 10 Jahren und ist heute wichtiger denn je.

Pfarramt geschlossen

Das Pfarramt ist wegen Ferienabwesenheit erst wieder ab dem 2. April besetzt. Bei dringenden Angelegenheiten wie einer Krankensalbung oder bei einem Todesfall wenden Sie sich bitte an Frau Astrid Imhasly, Tel. 079 519 69 34. Danke für das Verständnis.

Brille gefunden

Auf dem Areal vor der Kirche ist eine Brille gefunden worden, die auf dem Pfarramt zur Abholung bereit liegt.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Ökumenischer Gottesdienst mit Konfirmanden und Firmanden

Am Sonntag, 23. März, um 10 Uhr, gestalten die Konfirmanden und Firmanden des Pastoralraums den Gottesdienst in der Ökumenischen Kirche Flüh mit. Mehr dazu im Pastoralraumteil.

Passionsandachten in der Fastenzeit

Auch dieses Jahr finden wieder Passionsandachten in der St.-Johannes-Kapelle statt. Mehr dazu im Pastoralraumteil.

Cäcilienchor Hofstetten-Flüh in Mariastein

Der Cäcilienchor Hofstetten-Flüh wirkt am Samstag, 29. März, um 19.30 Uhr in der Klosterkirche Mariastein erneut bei der Aufführung «Die Schöpfung» mit. Mehr dazu im Pastoralraumteil.

Happy Birthday

Am 21. März feiert Frau Theresia Mitterer-von Atzigen ihren 95. Geburtstag und am 22. März Frau Cecile Grossheutschi-Trösch ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren beiden herzlich und wünschen ihnen einen schönen Geburtstag sowie beste Gesundheit.



Rückblick GV Cäcilienchor

Nach einer kurzen prägnanten Andachtsfeier in der St.-Nikolaus-Kirche mit Pastoralraumleiter Marek Sowulewski und den Ehrungen langjähriger Aktivmitglieder: Lotti Gschwind für 60 Jahre, Rita Sigrist für 60 Jahre, Agnes Schumacher für 40 Jahre und Monika Stöcklin für 30 Jahre, dislozierten wir zum Abwickeln der Jahresversammlung in den St.-Nikolaus-Saal.

Aus den statutarischen Traktanden sind zu erwähnen die Bewilligung eines Kredites für eine zeitgemässe Notenablage und Archivierung im Archiv.

Was wir selten aber umso erfreulicher zur Kenntnis nehmen durften, dass wir vier neue Sängerinnen und Sänger, Hany und Hansruedi Koch, Astrid Imhasly und Daniel Bernhard, in unseren Chor aufnehmen durften, was unter grossem Applaus gutgeheissen wurde. (Neuer Bestand 30 Mitglieder)

Im Anschluss an die Versammlung durften wir ein 5 Stern Nachtessen, von Astrid Imhasly zubereitet, geniessen und das Desertbuffet, gestiftet von Lotti Gschwind, zu Gemüte führen.

Wohl genährt und gut gelaunt mit Dank an alle, endete die ca. 120. Jahresversammlung in den frühen Morgenstunden.

Linus Grossheutschi, Co-Präsident

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

11 vor 11 - Literarischer Brunch

Sonntag, 30. März um 10.49 Uhr

Ein Sonntagmorgen mit Inspiration – das bietet unser literarischer Brunch. Nach einer kurzen meditativen Einstimmung mit Wort und Musik tauchen wir in die faszinierende Welt von Gerd Theissens „Im Schatten des Galiläers“ ein.

In einer offenen Runde tauschen wir unsere Gedanken, Fragen und Eindrücke zu diesem Roman aus – mal nachdenklich, mal kontrovers, aber immer bereichernd.

Auch neue Teilnehmer*innen sind am Sonntag, 30. März herzlich willkommen. Wer dazukommen möchte, kann das Buch während der Bürozeiten im Pfarramt Hofstetten (Flühstrasse 40, Tel. 061 731 10 66) abholen und sich mit den Kapitel EINS bis ZEHN (Seiten 1.-137.) zu Hause vertraut machen.

Ich freue mich auf inspirierende Gespräche und neue Perspektiven.

Marek Sowulewski, Pastoralraumleiter

Anmeldung & Infos:

Sekretariat Tel. 061 731 10 66 oder E-Mail: sololemental@gmail.com

**Ökumenischer Reistag – Genuss & Gutes tun
Samstag, 5. April, 12 bis 14 Uhr in der Mehr-
zweckhalle Witterswil**

Freuen Sie sich auf ein gemütliches Beisammensein mit köstlichen vegetarischen Gerichten, liebevoll zubereitet von Michael Bosch. Während wir gemeinsam geniessen, tun wir gleichzeitig Gutes: Der Erlös kommt Ray of Hope zugute, einer Organisation, die unter anderem eine Tagesstätte für geistig und körperlich beeinträchtigte Kinder und Erwachsene in Indien unterstützt.

Kinderflohmarkt – Platz für Neues!

Parallel dazu findet ein bunter Kinderflohmarkt statt. Kinder können ihre gut erhaltenen Spielsachen, Bücher, Hefte, Kassetten oder CDs zum Tauschen oder Verkaufen mitbringen. Alles, was sie brauchen, ist eine Decke und etwas Kleingeld. Der Flohmarkt öffnet bereits um 11.45 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen – auf einen Nachmittag voller Genuss, Begegnung und gelebter Solidarität.

Jubla Witterswil-Bättwil

Für Kinder und Jugendliche. Die Jubla WiBä besteht aus einem engagierten Leitungsteam und einer Gruppe, in der sich Kinder und Jugendliche regelmässig treffen. Gemeinsam gehen wir ins Lager und verbringen spannende Scharanlässe. Besuchen Sie unsere neue Website: jublawitterswilbaettwil.jublawareb.ch
SAFE THE DATE – SOLA 2025

In 13 Tagen um die Welt!

Sonntag, 27. Juli – Freitag, 8. August

Auch dieses Jahr gehen wir gemeinsam mit der Jubla Hofstetten-Flüh zwei Wochen ins Sommerlager. Bist du auch dabei?

Der Infoabend findet am Donnerstag, 12. Juni und das Vorlagertreffen am Samstag, 21. Juni statt. Wir freuen uns auf euch.

Kontakt: jubla.wib@gmail.com oder info@jublahofl.ch

**Metzerlen-Mariastein –
St. Remigius**

Lectio divina – Kloster Mariastein

Samstag, 22. März, 16.15 Uhr Klosterpforte. Anmeldung erforderlich unter sekretariat@kloster-mariastein.ch.

Was ist eine Lectio divina?

Das gemeinsame Lectio divina kennt vier Schritte: Lesen – Bedenken – Stille – Beten. Es ist eine Methode, sich von einem biblischen Text berühren und beschenken zu lassen, die Bibel mit Herz und Verstand zu lesen. Am Anfang steht das Hören auf Gottes Wort (Lesen). Dann kommt die Betrachtung des Textes (Bedenken). In einem weiteren Schritt folgt das Nachdenken (Stille), was dieser Text bei mir persönlich bewirkt, was dann in Worten von mir hin zu Gott (Beten) den Abschluss findet. Das Lectio divina ist eine Vorbereitung auf den Sonntag, in der man einen für die sonntägliche Liturgie von der Kirche vorgesehenen biblischen Text gemeinsam liest und betrachtet: Entweder den Text aus dem Alten Testament, jenen aus einem Apostelbrief oder eine Sequenz aus dem Evangelium.



Foto: Pfarramt

**«Die Schöpfung»
Zweitaufführung in Mariastein**

Samstag, 29. März, 19.30 Uhr, Basilika Mariastein. Die Wiederaufnahme eines Konzertprogramms – das gab es beim Reformierten Kirchenchor Solothurnisches Leimental noch nie. Ein schönes Geburtstagsgeschenk zum diesjährigen 50-Jahr-Jubiläum des Chores! Ein bisschen stolz sind sie darauf, dass sie die «Schöpfung» von Christian Thomann als Zweitaufführung in der Klosterkirche Mariastein singen dürfen. Nähere Informationen entnehmen Sie der Pastoralraum-spalte oder unter www.kgleimental.ch/Agenda

Spaghettitag

Auch in diesem Jahr lädt die Frauengruppe zum gemütlichen Spaghettitag im Pfarreisaal ein. Reservieren Sie sich den Sonntag, 6. April ab 11 Uhr mit rot in ihrem Kalender. Das Team freut sich auf zahlreiche Besucher.

Frauengruppe Metzerlen-Mariastein

**Burg im Leimental –
St. Johannes**

Fastenaktion «rübis und stübis»

Respektvoll mit Ressourcen umgehen als Haltung – schätzen, was wir haben:

Dazu gehört auch der Umgang mit Lebensmitteln. Ein weiterer Pfeiler nebst Lagerung, Resteverwertung und verantwortungsbewusstem Einkauf ist der vollumfängliche Verzehr: «From nose to tail» oder einfach «vom Schnörli bis zum Schwänzli» nennt sich die Philosophie, die sich in der nachhaltigen und kreativen Kochszene durchsetzt. Das ganze Geschöpf – Tier oder Pflanze – verwerten und damit noch mehr achten. Frittiertes Randenkraut, kunstvoll drapierte Schalen, Markbeine und auch Innereien: Indem wir alle Bestandteile bestmöglich nutzen, wertschätzen wir das Ganze. «Rübis und stübis» ist so viel mehr als «Aufessen».

Weitere wertvolle Tips finden sie unter www.sehen-und-handeln/tag27

Fastenkalender 2025



Foto: Marcel Klinger:pixelio.de

Kollektenverdankung

Im Monat Januar konnten wir im Namen des Pastoralraums Solothurnisches Leimental folgende Kollekten überweisen:

Theodora Stiftung	Fr. 157.60
Inländische Mission	Fr. 149.70
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 72.00
Kinderhilfe	
Sternschnuppe	Fr. 68.00
Caritas Regionalstellen	Fr. 112.30

Vielen herzlichen Dank für diese Zeichen der Solidarität.

Gottesdienste

Freitag, 21. März

14.00 Rodersdorf
Abdankungsfeier

Samstag, 22. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 23. März

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Hofstetten, Ökum. Kirche Flüh
Ökumenischer Gottesdienst mit
Konfirmanden und Firmanden

11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 24. März

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle
18.00 Metzlerlen
Rosenkranz

Dienstag, 25. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 26. März

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier

Donnerstag, 27. März

09.00 Mariastein
Konventamt
18.45 Hofstetten, St.-Johannes-Kapelle
Passionsandacht

Freitag, 28. März

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 29. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 30. März

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier
10.50 Witterswil
Literarischer Brunch
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 31. März

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle
18.00 Metzlerlen
Rosenkranz

Dienstag, 1. April

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzlerlen
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 2. April

09.00 Mariastein
Konventamt
14.30 Mariastein
Monatswallfahrt, Eucharistiefeier
mit den Mönchen

Donnerstag, 3. April

09.00 Mariastein
Konventamt
18.45 Hofstetten, St.-Johannes-Kapelle
Passionsandacht

Freitag, 4. April

09.00 Hofstetten, Pfarrkirche St.
Nikolaus
Eucharistiefeier zu Herz-Jesu-
Freitag, anschl. Zmorge
09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
Tel. 061 272 07 09
mci.segreteria@bluewin.ch
www.parcchia-sanpiox.ch
Orario: ma-ve, 9.00-12.00 e 15.00-18.00

Quaresima: seminare il futuro

Siamo quasi a metà Quaresima. È bene fare il punto sul nostro percorso spirituale in questo "tempo sacro" che impegna alla conversione e a mettere un po' d'ordine dentro di noi. La Quaresima ci chiede di sederci al tavolo della verità e fare i conti con noi stessi. Una coscienziosa revisione personale, interiore, aiuta a risistemare non solo noi stessi ma anche il mondo che ci circonda.

Ci sono anzitutto le persone, il prossimo. Forse ci ritroviamo distratti debitori nei confronti del prossimo. Ma c'è anche il creato, le cose, ciò che uso, ciò che possiedo; non posso permettermi di servirmene a piacere, a titolo personale.

Il rispetto dovuto alle persone e alle cose diventa rispetto al Creatore. Così agendo si diventa capaci di seminare il futuro e collaboratori di cambiamento. Contribuire al cambiamento significa credere che le persone e le cose o le situazioni diventino migliori di quanto lo sono ora. Non rimane, perciò, che rimboccarsi le maniche, convinti che il meglio in famiglia, nella comunità, nel mondo inizia da ciascuno di noi. Fare il bene senza la preoccupazione di quanto, come e se gli altri agiscono. Intanto il nostro impegno c'è e rende migliore il mondo. Il nostro contributo positivo per migliorare la vita sia fatto di gesti semplici, come un sorriso, una stretta di mano, una parola di incoraggiamento, una preghiera, un'elemosina, ed altro; questi gesti contengono un potenziale enorme di bene.

Prestiamo attenzione perciò che il nostro cammino quaresimale non rallenti il passo nel percorrere il sentiero che riconduce dentro la nostra coscienza, dentro la verità che fa liberi, dentro il cuore del mondo per aiutarlo a pulsare amore.

Il sentiero quaresimale, che ci riconduce dentro di noi, incrocia anche i sentieri di chi ha fede e anche di chi non dimostra interesse alle realtà di Dio. Costoro, non importa chi e come sono, hanno bisogno di te, della tua fede, della tua preghiera, della tua solidarietà. Buon cammino.

P. Valerio Farronato

Agenda della Missione

Domenica 23 e 30 marzo

Ore 11.00: S. Messa, S. Teresa (Allschwil)

Tutti i Mercoledì

Ore 14.30: Via Crucis e incontro gruppo TEPA, S. Teresa (Allschwil)

Agenda

Liturgie

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag: Ex 3,1–8a.13–15; 1 Kor 10,1–6.10–12; Lk 13,1–9 oder Ex 17,3–7; Röm 5,1–2.5–8; Joh 4,5–42 (oder 4,5–15.19b–26.39a.40–42)

Sonntag, 20. März

4. Fastensonntag: Jos 5,9a.10–12; 2 Kor 5,17–21; Lk 15,1–3.11–32 oder 1 sam 16,1b.6–7.10–13b; Eph 5,8–14; Joh 9,1–41 (oder 9,1.6–9.13–17.34–38)

Veranstaltungen

Kontemplation – Sitzen in Stille

Am Samstag, 22. März, von 10 bis 15.30 Uhr, findet im Sigristenhaus neben der Heiliggeistkirche in Basel in den Räumlichkeiten des Katharinenwerks wieder ein Kontemplationstag nach der Tradition der via integralis statt. Der ganze Tag findet im Schweigen statt. Es gibt die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit Lehrenden der via integralis. Dieser Kontemplationsweg ist eine Verbindung der Tradition und Geisteshaltung der christlichen Mystik und der praktischen Übung des Zazen, der gegenstandslosen Schweigemeditation des Zen-Buddhismus. Anmeldung und weitere Informationen: katharina-werk.org



Segensfeier für werdende Eltern

Die Offene Kirche Elisabethen in Basel lädt ein am Sonntag, 23. März, um

10.30 Uhr, zur Segensfeier für alle Menschen, die ein Kind erwarten, sei es das leibliche Kind, ein Adoptiv- oder Pflegekind. In der Segensfeier ist Raum für Sorgen und Nöte, Wünsche und Hoffnungen. Mit Worten, Texten, Ritualen und Gebet.

Zmorge für Frauen von Frauen

Der Frauenbund Basel-Stadt lädt jeden letzten Dienstag im Monat zu einem Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein im Begegnungszentrum, Nonnenweg 21, 4055 Basel. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 25. März, von 9 bis 11 Uhr statt. Freiwilliger Kostenbeitrag auf Spendenbasis. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass: 061 272 3544 oder info@frauenbund-basel.ch

Frauenmonat März – Frauen, die uns inspirieren

Der Leonards-Club, die Seniorengruppe des Forums für Zeitfragen, lädt ein zum Gespräch am Montag, 31. März, um 17.00 Uhr, über bewundernswerte Frauen, die inspirieren und als Vorbilder dienen. Das können Frauen sein, die die Welt verändern und Grosses vollbrachten, aber auch die eigene Grossmutter, die Freundin oder eine gute Arbeitskollegin sind Heldinnen. Veranstaltungsort: Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 372, Basel.

Teile dich, Nacht – Kammerkonzert

In der St. Katharinenkirche in Laufen am Sonntag, 6. April, um 17 Uhr: Die Basler Madrigalisten unter der Leitung von Deborah Züger ergründen die Schichten der Nacht mit ausgewählten Werken unter anderem von Helmut Lachenmann, Alma Mahler, Caroline Charrière, Francis Poulenc, Fanny Hensel und Sven-Erik Bäck. Karten: Kulturhaus Bider&Tanner, Bijoutier Chalon, Laufen, www.kammerkonzertelaufen.ch

Männerstammtisch

Einmal im Monat wird das Allmendhaus, Allmendstrasse 36 in Basel zum Treffpunkt für Männer, die in geselliger Runde zusammenkommen. Bei anregenden Gesprächen, spannenden Themen und guter Stimmung bietet der Männerhock eine entspannte Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Das nächste Treffen findet statt am Mittwoch, 9. April, um 19.30 Uhr.

Patientenverfügung: Worauf kommt es an?

GGG Voluntas informiert am Donnerstag, 10. April, von 17.30 bis 19 Uhr über Nützliches rund um das Thema Patientenverfügung. Die Teilnehmer/innen erfahren, was eine Patientenverfügung beinhalten muss und wie die Verfügung im medizinischen Alltag umgesetzt wird. Es informieren die Geschäftsleiterin der GGG Jikkellen Bohren und der Chefarzt der Intensivstation Unispital Basel, Prof. Dr. Martin Siegemund. Veranstaltungsort: Zunftsaal des Schmiedenhofs, Rümelinplatz 4, Basel. Mit Voranmeldung: Tel. 061 225 55 25, info@ggg-voluntas.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 30. März

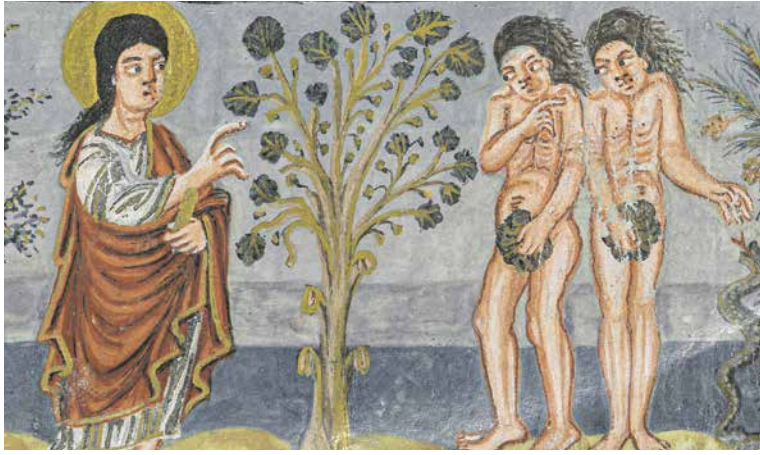
Katholischer Gottesdienst, 9.30 Uhr, ZDF

Wort für deinen Tag

Telebibel, Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20



Ein Kunstschatz besucht den Jura

Das Jurassische Museum für Kunst und Geschichte in Delémont zeigt vom 8. März bis am 8. Juni die Bibel von Moutier-Grandval. Sie ist eine der weltweit ältesten illustrierten Bibeln in grossem Format, die noch erhalten ist. Die Handschrift wurde gegen 830 im Skriptorium der Abtei Saint-Martin im französischen Tours geschaffen und dann der Abtei Moutier-Grandval geschenkt. Heute gehört sie zur Sammlung der British Library in London. Dass die Bibel für drei Monate in den Jura zurückkehrt, ist eine einmalige Gelegenheit, das 1200 Jahre alte Kunstwerk zu besuchen. Die wertvolle Handschrift kann aus Konservierungsgründen nur in Kleingruppen und für eine begrenzte Zeit besichtigt werden. Das Ticket muss vorgängig reserviert werden auf der Website des Museums oder von Jura Tourismus: www.mjah.ch / www.j31.ch

Marie-Christines Liste



Fastenspeisen

- Die Basler Fastenwähe, erstmals schriftlich erwähnt im 16. Jahrhundert, hat eine lange Geschichte. Heute ist das Gebäck über Basel hinaus in der Fasnachtszeit auch in den Brotregalen der Grossverteiler zu finden.
- Früher haben die Mönche in der Fastenzeit nahrhaftes Bier getrunken, weil sie nicht essen durften. Im ehemaligen Kloster in Fischingen soll das stärkste Bier in der Schweiz gebraut werden.
- Die Fastensuppe von Hildegard von Bingen hat folgende Zutaten: 1l Wasser, 300 g Gemüse: Fenchel, Sellerie, Karotten oder Rüben, Gewürze: Salz, Galgant, Bertram, Quendel, Kubebenpfeffer, nach Belieben gekochte Dinkelnkörner oder Dinkelflocken.
- Fastenlektüre: «Geheimnisse der kirchlichen Küchengeschichte» von Josef Imbach, Theologe und Franziskaner.

Katholische Presselandschaft

Lektüre-Kiosk



Einen farbigen und unterhaltsamen Überblick über spannende Projekte und Menschen, kirchliche Fragen, Glaubensvertiefung und spirituelle Reflexionen bietet der neue «Kiosk» auf der Plattform des Schweizerischen Katholischen Pressevereins SKPV. Sie finden hier Artikel aus allen Pfarrblättern der Deutschschweiz.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Maksym Harbar auf Unsplash
Bilder Vermischtes: The British Library
Bilder letzte Seite: Friedrich Reinhardt Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Begegnungsort Baum

Bäume beruhigen, begeistern und beschützen uns



Ölbaum, Feige, Weinstock und Dornbusch: Auch die Bibel ist voller Bäume. Der Theologe Manfred Böhm hat die Heilige Schrift nach Bäumen durchforstet. Schon im ersten Buch der Genesis ist von Pflanzen und Bäumen die Rede, die nach der Schöpfungserzählung am dritten Tag erschaffen wurden. Im Interview mit der österreichischen «Kirchenzeitung» erklärte Böhm, die Vegetation werde in der Bibel als Voraussetzung für das Leben von Tier und Mensch dargestellt. Bäume und Pflanzen sind Nahrungsgrundlage, liefern Baumaterial und Heilmittel. «Ein Sprichwort sagt, die Zivilisation beginne mit dem ersten gefällten Baum und ende mit dem Fällen des letzten Baumes», sagte Böhm im Interview. Laut Böhm war für die biblischen Menschen das unsichtbare Göttliche in den Bäumen spürbar anwesend. «Bäume spenden Schutz und ermöglichen so die Versammlung von

Menschen. So konnten durch Bäume Kultstätten entstehen», erklärt der Theologe. Bäume lassen sich aber auch hier und heute in unserem Alltag und sogar mitten in der Stadt entdecken. In Basel beispielsweise stehen rund 26 500 Bäume. Sie prägen das Stadtbild, bieten Lebensraum, sind Begegnungsorte und verbessern das Stadtklima. Das Projekt «Basel und seine Bäume» des Vereins Basel Erleben weckt die Begeisterung und das Verständnis für die Stadtbäume. Zu Hause dank der Lektüre des Buchs «Basel und seine Bäume», unterwegs mit einer App zu fünf Baum-Spaziergängen oder durch Videos und Drohnenflüge auf der Website www.basel-baeume.ch. Neben den zwei hier vorgestellten Bäumen lassen sich so weitere 58 besondere Stadtbäume entdecken.

Marie-Christine Andres

Diese weiss blühende Rosskastanie gehört zu den spektakulärsten Bäumen in Basel. Durch ihre tief liegende Krone entfaltet sie im Sommer eine Kuppel aus Blättern. Der Baum befindet sich, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, im Innenhof der Marienkirche, der von der Leonhardsstrasse durch das Restaurant Kastanienhof erreichbar ist. Die Kastanie muss beim Bau der Marienkirche gepflanzt worden sein, die 1884–1886 als erste katholische Kirche seit der Reformation erbaut wurde.

Bäume faszinieren uns seit jeher

Gerade können wir draussen beobachten, wie an ihren kahlen Ästen feine, noch ganz hellgrüne Blättchen wachsen. Voll entfaltet, spenden sie uns im Sommer wertvollen Schatten.



Basel und seine Bäume entdecken

Liebendörfer, H., und Trueb, E.:

Basel und seine Bäume.

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

ISBN 978-3-7245-2499-1

Weitere bäumige Ausflugsziele:

www.lichtblick-nw.ch

Auf dem alten Kirchhof der St. Alban-Kirche steht eine rotblühende Rosskastanie, deren Alter auf 245 Jahre geschätzt wird. Sie wurde in der ehemaligen Friedhofanlage aus dem 18. Jahrhundert gepflanzt.